

"Was für eine Nacht ..."

Kapitel 1

Leise vor sich hinpeifend, betrachtete Corano die Auswahl in seinem Kleiderschrank und grinste schließlich, als er eine schwarze, weiche Lederhose nahm, die an den Seiten einen handbreiten Schlitz besaß, der alle zehn Zentimeter von einer dünneren Stahlkette zusammengehalten wurde. Dazu wählte der junge Blauhäutige ein silbernes Netzhemd ohne Ärmel und einige Silberarmketten, ein paar Silberringe und schwarze Lederstiefel, um sein Outfit zu complimentieren. Denn heute würde er mit einigen seiner Freunde die Clubs unsicher machen, um die ersten Semesternoten zu feiern, die er bekommen hatte. "Ja, heute machen wir einen drauf - und vielleicht finde ich ja einen hübschen Kerl, mit dem ich die Nacht verbringe." Allein schon der Gedanke ließ Corano grinsen ... denn während der letzten Monate hatte er kaum Sex gehabt, da er die Zeit für das Lernen brauchte. Und kaum, daß er sich angezogen hatte, klingelte es schon und der junge Blaue warf seine achsellangen, rotschwarzen Haare nach hinten, schnappte sich noch Geldbeutel, Handy und Schlüssel und warf die Türe hinter sich ins Schloß, um nach unten und zu seinen Freunden an die Trambahn-Haltestelle zu laufen.

Gegenüber von der Haltestelle blickte Louis gelangweilt aus seinem Ladenfenster. Er wartete auf einen Kunden und seufzte, als er die Gruppe mit den Studenten sah. „Ja, ja, die haben ihren Spaß ... wann kommt der Depp denn endlich. Immer muss man auf ihn warten.“ Es ärgerte ihn, daß Mo nicht kam, aber das war bei ihm nichts neues.

Die Studenten merkten das allerdings nicht und lachten über einen Scherz, den einer von ihnen gerissen hatte. Die Tram kam schnell und sie stiegen ein, lachten und für einen Moment blickte Corano zu den Läden, die an der anderen Straßenseite lagen. Doch dann fuhr die Tram wieder los und er vergaß es wieder, da sie bald an dem ersten Club ankommen würden.

}}{

Später am Abend war Louis mit der Arbeit an Mo fertig. Der Kunde war weg, und Lou hatte noch aufgeräumt und die Sachen in den Sterilisator gepackt. Jetzt verließ er den Laden, und schloss ab. Hinter sich hörte er die Straßenbahn, die wie immer hielt ... und dann hörte er einen lallenden, jungen Mann, der irgendetwas brabbelte. Als er sich umdrehte sah er, wie der Blaue herumtorkelte, und sich schließlich auf die Bank der Wartehalle sinken ließ. „Oh Mann, wie kann man sich nur so gehen lassen.“

Währenddessen versuchte Corano vergebens, gegen die sich drehende Welt anzukämpfen und hielt sich nur fest, damit er nicht wieder umfiel. "Schei ... Scheiß ... Sch ... verdammt, wiescho dreht sich das alles. Matt, du Ar ... du Arsch ... wart nur, wenn isch ... ach Scheiße." Den ganzen Abend über hatten seine Freunde ihm Drinks ausgegeben - und Corano merkte nicht, daß in den fruchtigbunten Drinks verdammt viel Alkohol gewesen war. Und als er es endlich merkte, war es schon zu spät und er schaffte es gerade noch in die Trambahn und zu seiner Haltestelle, ohne sich zu übergeben. Doch nun stieg ihm der Alkohol immer stärker zu Kopf und Corano schaffte es nicht mehr weiter, denn er war viel zu betrunken, um sich noch wachzuhalten und döste langsam weg.

All das sah Louis mit an, und der Gelbhäutige seufzte leise. „Du hast ein zu gutes Herz.“ Mehr sagte er nicht und ging rüber, packte den Blauen, und half ihm auf die Beine. „Na, komm mal mit, Hübscher. Wenn man einen so heißen Kerl wie dich hier liegen lässt, dann passiert noch was ... komm schon, werd mal wach.“

"Hmmm ?" Corano fühlte nur, wie ihn jemand hochhob und versuchte, so gut es ging, zu helfen, ehe er einen verschwommenen Blick von einem gelbhäutigen Mann erhaschte. "Hm, isch kann swar nich sehen, ob duuuu gut aussiehst - aber das is mir egaaaaaaal, solange du ein Bett hascht. Oder ?" Im Moment wollte der junge Betrunkene nichts mehr, als sich hinzulegen und zu schlafen ... und vorzugsweise natürlich neben einem jungen Mann.

„Na, aber hallo ... sicher hab ich ein Bett.“ Gut aussehen tat der Blaue ja, und scheinbar stand er auf Kerle. „Und ja, es ist egal.“ Lou lachte, und half dem Blauen über die Strasse und die Treppe hoch zu seiner Wohnung. In der Wohnung brachte er ihn in sein Schlafzimmer und ließ ihn auf das Bett fallen, ehe er die Tür abschloss und zu ihm kam. „Du hast ganz schön was gebechert, so wie du stinkst.“

"Schhh ... schtinnnnk ... ja, das müssen diese ..." Corano lachte und hickste, ehe er noch ein "Ich muß mal ...?" lallte. Ihm selbst fiel nicht auf, daß er extrem nach dem Alkohol stank, den er getrunken hatte ... doch er merkte nun, daß er noch einmal aufs Klo mußte und versuchte, wieder aufzustehen.

„Oh Mann, ich hätte dich da liegenlassen sollen.“ Lou strich sich über die Haare und packte schließlich wieder zu, um den Besoffenen zum Klo zu bringen. „Besser ich helfe, nicht, daß du mir noch das Bett versaust. Und setz dich hin, sonst pisst du hundert Pro neben die Schüssel.“

Der junge Blaue folgte so gut es ging, und er genoß es sichtbar, sich an den Fremden zu lehnen. "Hmmm ... und wenn du mir hilfst, Süßer ? Du bist nüüüüüüüüüüchtern und deine Hände sehen soooo gut aus ... hm ?" Er säuselte ein wenig durch den Rausch, doch irgendwie merkte er in seinem alkoholumnebelten Hirn, daß der Gelbe doch recht gut aussah und sich irgendwie gut anfühlte.

„Ja, klar ... also gut. Nicht, daß du mir wegpennst, wenn du sitzt.“ Lou gab sich geschlagen, stellte den Blauen vor dem Klo ab, und öffnete dessen Hose. Danach wartete er ungeduldig, bis der seinen Schwanz endlich rausgefummelt hatte und seufzte, ehe er selber zupackte, weil es ihm zu lange dauerte. „Du bist so besoffen, du findest nicht mal deinen Schwanz.“ murrte er, und zielte für Corano. „Lass laufen ... immerhin bist du da unten sauber.“

„Wasche misch ja ... ahhhh, das tut guuuuuuuut.“ Der junge Blaue seufzte wohligh und entspannte sich, ließ es laufen und lehnte dabei müde an dem Gelben, der ihm dabei half, sich zu erleichtern. Dann war er fertig und fummelte kurz mit dem Klopapier, ehe er sich abwischte und seinen Kopf auf die Schulter des Anderen legte.

„Danke dir ... aber jetzt bin isch müde ...“

„Nun, dann geht's ab ins Bett.“ Lou fand die Sache langsam doch eher lustig, und er brachte den Blauen zum Bett, um ihm dabei zuzusehen, wie er sich einfach rauffallen ließ und sofort einschlief. „Oh Mann, das ist ja wohl nicht wahr.“ Kurzenschlossen zog er den Blauen aus und warf dessen Sachen auf den Fußboden.

„Immerhin sieht er gut aus.“ stellte Lou fest, und grinste sacht. Schlafen würde er nicht mit ihm, aber er würde ihm am Morgen einen kleinen Schreck einjagen. Aber erst Abendessen, und dann zu dem Blauen ins Bett.

Dieser merkte das alles aber gar nicht mehr, da der Alkohol ihn in einen fast schon bewußtlosen Schlaf schickte. Corano wurde nur noch einmal kurz ein wenig wacher, als sich jemand neben ihn legte und kuschelte sich an den warmen Körper heran - doch dann schlief er wieder tief ein und lächelte nur, als er einen besonders schönen Traum hatte.

}}{

Als die Sonne am nächsten Vormittag in das Schlafzimmer schien, wachte der junge Blaue langsam auf und stöhnte schmerzvoll, als schon die sachtste Bewegung seinen Kopf wie eine riesige Glocke aufdröhnen ließ und sein Magen versuchte, durch seine Gurgel zu entkommen. Und Coranos Mund fühlte sich an, als hätte eine Kolonie Ratten es sich gemütlich gemacht und wäre seit einigen Tagen gestorben, um nun langsam dort zu verwesen. „Oh Gott ... oh mein Gott, ich glaube, ich sterbe ... aber vorher muß ich aufs Klo. Ja, das ist eine gute Idee ...“

„An einem Kater ist noch keiner gestorben.“ murmelte Louis, der von dem Stöhnen aufgewacht war. Der Kater geschah dem Blauen nur recht, es würde ihm vielleicht eine Lehre sein.

„WAH !!!“ Corano erschrak so sehr, daß er aus dem Bett fiel und mit einem Krachen unten landete. Im ersten Moment konnte er nicht atmen, da sein Kopf ihn so schmerzte - doch dann stöhnte er wieder leise und krümmte sich leicht zusammen, atmete tief durch und öffnete die Augen wieder, um sich langsam umzusehen. „Shit ... das ist nicht meine Wohnung. Aber wie ... wie komme ich hierher ? Wo bin ich überhaupt ? Ich kann mich an nichts mehr erinnern, seit Patt mir dieses pinke Zeug zu trinken gab ... au, aua ... mein Kopf ...“

Lou rollte sich auf den Bauch, und kuckte über die Bettkante. Der Blaue wand sich und zuckte wie ein kleiner Wurm, und das ließ Lou sacht grinsen. „Also, wenn du nicht in deiner Wohnung bist, dann wirst du wohl in meiner sein, oder ?“ Er blickte sich um, und nickte. „Jap, das ist meine Wohnung ... ich hab dich an der Straßenbahnstation liegen sehen und eingesammelt. Du warst ein echt guter Fick.“ Er log zwar, aber es sollte ja auch ein kleiner Spaß werden.

Als er wieder diese Stimme hörte, blickte Corano auf und achtete darauf, seinen schmerzenden Kopf nicht zu sehr zu bewegen. Im ersten Moment schockte ihn diese Nachricht sichtbar - denn wenn er so weggetreten war, hätte er bei sonstwem landen können. Doch dieser Gelbe sah irgendwie nicht einmal schlecht aus und so lächelte Corano etwas schief, ehe er sich mühsam aufsetzte und aufstand. „Ehrlich ? Ich hab nen Filmriß, war der Alkohol. Warte, ich bin gleich wieder da.“ Dann drehte der junge Blaue sich um und ging aus dem Schlafzimmer, nickte, als er das Bad sah und ging hinein, um sich zu erleichtern und dann nach dem Abwischen und Händewaschen kurz die Zähne zu putzen. Corano dachte sich nichts dabei, die Zahnbürste dieses Fremden zu benutzen - denn wenn sie Sex gehabt hatten, dann würde er garantiert noch etwas anderes von ihm im Mund gehabt haben. Als er dann fertig war, trank er sich noch satt und nickte, als sein Kopfweh fühlbar besser wurde und sein Magen sich beruhigte, kehrte ins Schlafzimmer zurück und legte sich ins Bett, um seinen Gastgeber zu betrachten. „Nochmal von vorne ... du hast mich an der Tramstation aufgelesen und wir sind dann im Bett gelandet ? Wow. Ehrlich, es ist verdammt schade, daß ich mich nicht mehr daran erinnern kann - aber das kann man ja nachholen.“ Noch während er sprach, kam Corano näher und schnurrte leise, ehe er den Gelben küßte und damit begann, über dessen trainierten Körper zu streicheln.

Im ersten Moment war Louis doch überrascht, aber dann erwiderte er den Kuss und grinste schließlich. „Ich hab dich verarscht ... du warst so besoffen, daß du sofort weggeknackt bist. Selbst wenn ich gewollt hätte, du wärst dabei eingepennt.“

Im ersten Moment weiteten sich die Pupillen in den dunkelroten Augen Coranos - doch dann lachte er leise, legte sich neben den Gelben und betrachtete ihn aus genießenden Augen. „Schade ... wirklich schade. Willst du denn jetzt ? Ich würde nicht nein sagen, du siehst nämlich klasse aus. Wäre nur schön, wenn du dir die Zähne putzt und vielleicht eine Kopfschmerztablette hättest, Sex ist zwar ideal gegen Kopfschmerz, aber Sex ohne Kopfschmerz ist noch besser.“

„So, so, Sex hilft gegen Kopfschmerzen?“ Louis hob eine Braue, und grinste sacht. Er überlegte, ob er es machen sollte. Sein letztes Mal war schon ne Weile her, und der Kerl war immerhin kein Arsch. „Ich putze erstmal Zähne, und überlege dabei.“ Louis lachte leise, denn er sah, daß der Blaue scharf auf ihn war. Aber wenn er ihn schon hier pennen ließ, konnte er Corano auch ein wenig zappeln lassen. Also stand er auf und ging ins Bad, um dort zu sehen, daß seine Zahnbürste benutzt worden war. Für ihn war das ein Tabu, und so: „Du hast meine Zahnbürste benutzt ... kein Sex, weil du nicht gefragt hast.“

Und das wiederum überraschte Corano sichtbar, ehe er kurz schnaubte und langsam wieder aufstand. „Mal ganz ehrlich - du zickst ganz schön. Wenn ich Sex habe, dann nehme ich mehr als nur Lippen in den Mund, und da unten ist selten ein Mann sauber. Und vorhin stank ich aus dem Mund, als ob eine Herde Ratten darin verfaulen würde - wäre dir das lieber gewesen? Aber ok, dann eben nicht. Schade ... hätte gern getestet, ob mein Geschmack mich verläßt, wenn ich besoffen bin.“ Noch während er sprach, nahm der Blaue seine Kleidung auf und zog sich an, blickte bedauernd auf seinen Gastgeber und seufzte, ehe er seinen Schlüssel herausnahm und ein wenig schief grinste. „Wenigstens bist du eine ehrliche Haut - hättest mich auch ausrauben können. Also dann, man sieht sich vielleicht.“

„Du hast das falsch verstanden. Es ging nur darum zu fragen, ich hätte dir eine eigene Zahnbürste gegeben.“ Mit den Worten kam Lou aus dem Bad und sah zu, wie sich der Blaue in seine Klamotten zwängte. „Du musst zugeben, es wäre eine Sache der Höflichkeit gewesen ... ah ja, ich heiße Louis.“

Diese Reaktion verwunderte den Blauen und er blickte einen Moment auf die ausgestreckte Hand, ehe er leise lachte und sie kurz, doch herzlich schüttelte. „Hi - schön, dich kennenzulernen, ich bin Corano. Und wegen der Bürste ...“ Dabei ließ Corano ihn wieder los und zuckte verlegen mit den Schultern. „Die meisten One-Nights mögen es nicht, wenn man so persönlich wird, daß man nach einer Zahnbürste fragt - sie werfen einen dann gleich raus, genauso wie du vorhin. Und ich dachte, ich bin nicht so ein Arsch, daß ich dir einen Kuß gebe, wenn ich so aus dem Mund stinke. Normalerweise bleibe ich ja auch nicht so lange, es tut mir leid, daß ich dir bis jetzt auf die Nerven ging.“

„Ich hab dich besoffen ertragen, also kann ich dich auch jetzt ertragen. Immerhin durfte ich deinen Schwanz schon anfassen.“ Lou lachte leise. „Obwohl es auch Eigennutz war, du hättest sicher daneben gepullert. Aber jetzt genug - ich mach uns ein Frühstück, dann geht der Kater auch weg. Außer, du magst nicht bleiben. Ich vermute, du wohnst gleich gegenüber in der Nähe der Straßenbahnstation.“ Er selbst schlüpfte nun auch in eine Hose, und zog ein schwarzes Unterhemd über.

„Wow - Frühstück?! Mann, da sag ich nicht nein, ist selten genug, daß ein One-Night sowas anbietet und bei mir daheim ist Ebbe im Kühlschrank. Klar mag ich bleiben, ich habe Hunger, sorry. Und danke.“ Dieser Gelbe war sehr ungewöhnlich - alleine schon dessen kräftigere Gestalt, die gut zeigte, daß er ein Mischling sein mußte und auch die zu einem Irokesen geschnittenen Haare und die Tribal-Tattoos an den Unterarmen. Doch es stand ihm und Corano schmunzelte, denn irgendwie stand Gelben wirklich jede Frisur. Dann blickte er jedoch aus dem Fenster und stutzte, ehe er leise lachte. „Jep, ich wohne gegenüber - dort, das grüne Haus, im dritten Stock oben. Wenigstens bin ich nicht weit weg gelandet, Hm?“

„Wenn man es genau nimmt, war es ja kein One-Night, wir hatten ja keinen Sex.“ Auch Lou lachte leise, und blickte nochmal kurz aus dem Fenster zu dem grünen Haus. „Das Haus, in dem die vielen Studenten wohnen.“ stellte er fest, und ging in die Küche. „Socke, Fresschen.“ Und schon maunzte es laut, ein leiser dumpfer Laut war zu hören und eine schwarze, flauschige Katze sauste im Flur an Corano vorbei.

Jener guckte nicht schlecht, als er die Katze hörte - doch dann lachte er leise und folgte Louis in die Küche, kniete neben der Katze und streichelte ihr zärtlich über das weiche Rückenfell, ehe er sie hinter den Ohren kraulte und das Schnurren genoß. „Eine Katze - Mann, das ist schon ewig her, daß ich bei jemandem war, der eine Katze hatte. Ich mag Katzen sehr, aber im Wohnheim darf ich keine halten. Sie ist wunderschön, wirklich wunderschön ... Socke? Ungewöhnlicher Name, wie kams dazu?“ Corano hoffte, daß das jetzt nicht zu aufdringlich wurde - doch es war ihm rausgerutscht und er blickte zu dem Gelben auf, während er unbewußt die achsellangen Haare nach hinten schwang.

„Der Züchter wollte ihn nicht, weil er zwei verschiedene Augenfarben hat. Ich hab den Kleinen aufgezogen, und er versteckt sich gern in meiner Kommode im Sockenfach. Daher Socke.“ Der Kater maunzte und stürzte sich gleich auf sein Futter, als Lou es ihm hinstellte. „Und jetzt bauen wir uns ein Frühstück. Ich hab Eier und Speck, kann aber auch Pfannkuchen machen, wenn du magst.“

„Ups - ein Kater, hm? Sorry, Socke. Und ganz ehrlich, ich bin genügsam - Eier und Speck machen nicht so viel Arbeit und weniger Geschirr, ich hätte auch einen Toast mit Wurst oder so genommen. Ich bin Student, ich mache mir nicht so viel Arbeit mit dem Essen.“ Es war Corano ein wenig unangenehm, daß Louis sich so viel Mühe machen wollte und er hoffte, daß dieser sich nicht verpflichtet fühlte.

Das tat Louis nicht, und er holte schließlich Eier, Speck und Toast hervor. „Dann nur Eier und Speck mit Toast ... magst du Kaffee?“ Er selber liebte Kaffee, und würde dann etwas mehr machen. „Darf ich fragen, was du studierst?“

„Hm? Ohhh, Kaffee - wenn du welchen hast, bitte her damit, ich brauche das Zeug. Und nun, äh ...“ Es war Corano sichtbar peinlich, auf die zweite Frage zu antworten und er stand auf, um sich kurz im Nacken zu kratzen und dann verlegen lächelnd mit den Schultern zu zucken. „Biologie ... ich mag Tiere und hoffe, daß ich vielleicht einmal in einem Zoo oder so arbeiten kann. Notfalls als Assistent für einen Tierarzt, aber das ist noch in weiter

Ferne. Dumm, nicht ? Ich hätte mir eine Lehre suchen sollen, aber es gab nichts Gescheites und jetzt bin ich schon zu weit, um aufzuhören."

Louis musterte den Blauen, denn er wirkte doch sehr verlegen. „Bio ist doch wirklich ein schönes Studium, kein Grund, so schüchtern zu sein. Ich bin Tätowierer, der Shop unten gehört mir, und Pircen tue ich auch.“ Während er sprach, machte er Kaffee und legte dann den Speck in die Pfanne, um danach die Eier aufzuschlagen.

"Wow - der Shop gehört dir ? Irre ! Ich hab mir schon öfter mal deine Auslage angesehen, aber da man wegen den Vorhängen nicht reinsehen kann, wußte ich nicht, daß du den Shop führst. Aber das mit den Vorhängen finde ich gut, so hat der Kunde ein wenig Privatsphäre und wird nicht von Passanten begafft wie beim Friseur." Es war schon seltsam ... doch irgendwie mochte Corano diesen Gelben und grinste, als er sich neben ihn an die Ablage lehnte. "Und weißt du eigentlich, daß du der Erste bist, der Bio gut findet ? Alle Anderen gucken mich immer an, als ob ich Putzen studieren würde und meinen, daß ich wenigstens Arzt oder Anwalt oder sowas studieren sollte. Oder Anatomie, oder Archäologie, oder Chemie, Physik, Mathe, weiß der Geier was."

„Ist doch nullachtfünfzehn, all das andere. Bio ist so artenreich, da hat man wenigstens was zu tun.“ Lou mochte den Blauen auch, und kippte nun das geschlagene Ei in die Pfanne. „Und die Vorhänge hab ich eingeführt, weil ich es nicht mag, wenn die Leute reinglotzen. Ich arbeite lieber ganz in Ruhe, und so kommen die Leute rein, wenn sie den Laden ansehen wollen, und sabbern mir nicht die Scheibe voll.“ Sein Arbeitsplatz war auch abgetrennt, damit keiner im Laden zusehen konnte, wenn der Kunde es nicht wollte.

Corano nickte und drehte sich um, öffnete einen der Hängeschränke und grinste, als er die flachen Teller entdeckte, zwei davon nahm und schon einmal auf den kleinen Küchentisch stellte. "Finde ich gut - grad beim Tätowieren ist das wichtig, da kann man schließlich nicht radieren, wenn man sich vermalt. Und ja, Bio ist total vielfältig ... und man hat viele Optionen, was man machen kann, auch wenn ich niemals Lehrer werden möchte." Es schauderte den Blauen schon bei dem Gedanken, doch dann lenkte er sich damit ab, daß er ihnen Besteck raussuchte.

„Lehrer würde ich auch nicht sein wollen. Ich selbst war ein umgänglicher Schüler, aber Andere nicht, und heute sind die Kids noch viel krasser drauf. Kein Respekt.“ Das Ei war schnell fertig und Lou verteilte es auf beide Teller. Dann holte er den Kaffee und goss ihnen beiden ein. Eigentlich fehlte nur noch der Toast, aber auch das war zügig erledigt, und die Brotscheiben landeten im Toaster. „Ich hab mich eher für Kunst interessiert ... und zum Piercen halt doch ein wenig was Ärztliches und son Kram.“

Währenddessen hatte Corano das Besteck auf den Tisch getan und nickte, nahm die Toastscheiben heraus und legte sie ihnen neben die Teller, ehe er sich setzte und breit grinste. "Wahnsinn - das ist das erste Mal, daß ich am nächsten Morgen ein Frühstück bekomme. Und dazu noch so ein verdammt gutes ! Ich danke dir, Louis. Und einen guten Appetit, hm ? Und Kunst ? Das ist gut, ein Tätowierer, der nicht zeichnen kann, ist nicht gut."

„Oh, du glaubst nicht, was sich alles Tätowierer schimpft. Es gibt nur wenige, die selber Freihand ein Tattoo auf die Haut malen können. Ich kann es zum Glück, aber ich nutze wie alle Anderen auch Vorlagen, die mit besonderem Papier auf die Haut gedruckt werden.“ Lou erzählte beim Essen, und grinste hin und wieder. „Ihr Studenten solltet wirklich anders essen. Wenn ich nichts zu tun habe, zähle ich die Pizzaboten, die in euer Haus kommen. Dabei kann man auch schnell und gesund kochen ... lass mich raten, du kochst auch lieber selber ?“

"Wenn ich kann, ja - aber ich bin ehrlich, auf zwei kleinen Herdplatten und mit einer Schüssel zum Spülen bleibt einem nicht viel, ich habe ja Glück, daß ich eine Microwelle habe. Meist mache ich mir Nudeln mit kleingeschnittenem Fleisch und Soße - und Salat, so habe ich nur wenig Geschirr. Und es ist billiger als dauernd Pizza, ich habe nicht viel Geld übrig. Das Stipendium reicht nicht unbedingt sehr weit und das Gestern konnte ich mir auch nur leisten, weil meine Kumpel zahlten. Und ganz ehrlich: Ich hätte es lassen sollen ... so hackedicht war ich noch nie. Aber andererseits hätte ich dich dann nicht kennengelernt, also ein wenig kam doch dabei raus." Das ließ den Blauen wieder grinsen und er nahm eine Gabel Ei, schloß genießend die Augen und nickte, als er noch ein leises "Die sind verdammt gut." nachsetzte.

„Als Student ist man echt geschlagen.“ murmelte Louis, und futterte gedankenverloren sein Frühstück. Irgendwie mochte er den Blauen wirklich. „Hast du einen Nebenjob ?“ hakte er kurz nach, und trank einen Schluck Kaffee.

"Hm ? Nein - das Problem ist, daß ich auch Zeit für die Studien brauche, und wenn ich einen Job als Kassierer oder Bedienung mache, geht es nicht. Ich suche noch ... wäre gut, mal ein wenig mehr Geld zu haben." Corano seufzte leise und stocherte ein wenig in seinem Frühstück, doch dann lächelte er wieder und aß eine weitere Gabel.

„Hmmm ...“ murmelte Lou, und schimpfte innerlich über sein gutes Herz. „Wenn du magst, kannst du bei mir Telefondienst machen. Ich bin allein im Laden und wenn ich arbeite, kann ich selten rangehen. Nebenher kannst du dann lernen.“

Im ersten Moment blickte Corano ihn mit großen Augen an - doch dann lachte er und nickte heftig, ehe er sich vorneigte und Louis angrinste. "Gern, sehr gern sogar ! Da kann ich lernen und dir helfen und du brauchst mir eigentlich nichts zahlen, es reicht schon, wenn ich hin und wieder was essen kann, hm ?" Daß er dann auch in der Nähe dieses verdammt gut aussehenden Gelben sein konnte, war noch ein besonderer Bonus, den er aber hier lieber nicht erwähnte.

„Du bekommst Geld, und basta.“ erwiderte Lou, und blickte ernst zu dem Blauen. Er ahnte aber trotzdem, was in dessen Kopf herumschwirrte, und grinste innerlich. Corano fuhr total auf ihn ab und freute sich richtig, bei ihm arbeiten zu dürfen. So sehr, daß er auf Geld verzichten wollte.

Das stimmte - doch dann riß sich der Blaue zusammen und aß weiter, lächelte nur hin und wieder und betrachtete Louis dabei, wie auch dieser aß.

Lou bemerkte die Blicke, und es bestätigte seinen Verdacht. Nach dem Essen würde er das mit der Arbeit klären, aber jetzt schwiegen sie erstmal, um zu genießen. Mal sehen, was der Blaue noch so für Überraschungen bereithielt.

}}{

Kapitel 2

Eine halbe Stunde später verabschiedete sich Corano und schüttelte leise lachend den Kopf, als ihm Louis einen handschriftlichen Vertrag in die Hand drückte. "Okay, okay - ich gebe mich geschlagen. Aber dafür gehen wir einmal aus, okay ? Das bin ich dir für das Frühstück schuldig."

„Also gut, abgemacht. Wir sehen uns dann heute Nachmittag.“ Lou verabschiedete den Blauen und blickte ihm nach, ehe er zu der Ladentür ging und sie aufschloss, da er gleich einen neuen Kunden hatte und noch einiges vorbereiten mußte.

Corano indes ging wieder in das Studentenwohnheim zurück und seufzte leise, als er die Türe seiner Wohnung wieder hinter sich schloß. Im Vergleich zu der großen Vierzimmerwohnung von Louis war sein Appartement wirklich winzig - ein einziges Zimmer mit einer Kochnische und einem wirklich kleinen Bad, in dem es nicht einmal eine Wanne, sondern nur eine Dusche gab. Aber dafür war das Appartement sehr günstig, so daß es sich auch Studenten, die nur die staatliche Förderung hatten leisten konnten, hier zu wohnen. Doch es war nicht unbedingt sehr aufgeräumt und so grinste Corano schief, als er sich umzog, die Wäsche in den Korb warf und nun nurmehr mit einer kurzen Gymnastikhose und einem Muskelshirt bekleidet damit begann, das Zimmer aufzuräumen.

}}{

Kurz vor fünf räumte Lou die Pircingsachen von dem letzten Kunden weg, und sprühte den Stuhl mit Desinfektionsspray ein. Die Werkzeuge legte er in den Sterilisator, und dann war er soweit fertig.

Und just in dem Moment faßte sich Corano ein Herz und trat in den kleinen Laden. Er sah Louis nicht sofort und hoffte, daß dieser nicht gerade beschäftigt war, setzte sich in einen der Wartestühle und seufzte, als er sich nervös die Haare nach hinten strich. Innerlich verfluchte der junge Blaue sich, daß er so nervös war - doch das war nicht nur irgendein Date, sondern wenn man es genau nahm, sein erster Arbeitstag bei einem neuen Arbeitsplatz.

„Ah ... hallo, Corano.“ Louis kam von hinten und zog die Gummihandschuhe aus, die er bis eben getragen hatte. Die Dinger landeten gleich im nächsten Mülleimer, und er grinste sacht. „Du siehst gerade total schüchtern aus. Hast du Angst ?“

"Ein wenig - das ist mein erster, richtiger Job. Deshalb bin ich so nervös, ich will das nicht verbocken, weil du so nett zu mir warst." Corano stand auf und lächelte schief, ehe er zu dem Gelben kam und kurz die Schultern zuckte. "Was muß ich tun ?"

„Nur ans Telefon gehen, wenn ich nicht kann - und den Kunden sagen, sie sollen warten oder sich umsehen, wenn ich hinten bin. Hier sind die Vorlagen, sie können sie sich dann ansehen.“ Dann setzte er sich, und öffnete das Terminbuch. „Hier ist das Terminbuch. Wenn jemand fragt, komm nach hinten und sag mir Bescheid. Ich sag dann, ob es geht, und du kannst den Termin dann eintragen.“

Corano nickte nur und sah kurz ins Terminbuch, ehe er leise antwortete. "Ist gut - das krieg ich hin. Wie soll ich mich am Telefon melden, Louis ? Man sagt doch immer etwas zur Begrüßung, nicht ?" Es war ihm ein wenig peinlich, doch er hatte beim Hergehen nicht auf den Namen des Shops geachtet und hoffte, es so überspielen zu können.

„Lou's Tattoo-Shop.“ erklärte Louis und nahm eine Visitenkarte, auf der seine Adresse und das Logo drauf standen. „Bis wer kommt oder anruft, kannst du dich gern umsehen.“ Lou bot es an, denn er sah, daß Corano doch sehr neugierig war.

Das war er wirklich - und nachdem der junge Blaue die Karte kurz studiert hatte, nickte er, legte sie wieder auf den Stapel zurück und sah sich den Terminkalender an, der mit Bleistift geschrieben war, damit man die Termine wieder ausradieren konnte. "Das ist ne gute Idee - ich weiß noch, der Friseur hatts immer mit Kuli geschrieben und mußte dann schmieren." Dann lachte Corano leise und drehte sich langsam, ehe er einige vorwitzige Ponys nach hinten strich und leise wisperte. "Echt der Wahn - ich bin wirklich hier. Und kriege auch noch Geld dafür, daß ich hier aushelfe ... irre."

Lou lachte leise und grinste schließlich. „Los komm, ich zeige dir alles.“ Er zog den Blauen mit sich nach hinten, und zeigte ihm den Stuhl und die Liege, auf dem er seine Arbeit tat. „Hier passiert es ... das hier ist die Maschine.“ Er zeigte Corano das Gerät, und gab es ihm auch in die Hand.

„Wow - aber nichts für mich, ich bin nicht gut mit Maschinen.“ Mit den Worten gab er ihm das Gerät zurück, doch die Vorlagenpapiere und auch die Farben interessierten Corano sehr und er betrachtete sie sichtbar interessiert. Er hielt sich jedoch zurück und die Finger bei sich, da er sich denken konnte, daß Lou das sicher nicht sehr gerne sah.

„Du kannst ruhig anfassen. Die Farben sind verschlossen, da kann nichts passieren.“ Lou legte das Gerät beiseite und schaltete eine Lampe an, damit Corano besser sehen konnte.

Der junge Blaue zögerte noch - doch dann nahm er ein besonders schönes, dunkles Rot und hielt es gegen die Weißlichtlampe, grinste breit und stellte es wieder hin, ehe er ein warmes Sonnengelb aufnahm. „Total tolle Farben, Lou - nicht dieses billige Zeug, das sich die Anderen besorgen. Viele in der Uni haben Tattoos, aber die Farben sind alle so blaß oder werden nur noch rötlich/grünlich, es verschwimmt irgendwie. Diese Farben sind viel satter, so wie auf den asiatischen Tattoos.“

„Sie kommen auch aus Japan. Ich lege viel Wert auf diese Farben, sie sind wirklich satter als die anderen und es arbeitet sich sehr gut damit.“ Lou holte ein paar Fotos von Tattoos hervor und zeigte sie dem Blauen. „Das sind ein paar meiner besten Arbeiten.“

„Der Wahn ... der absolute Wahn. Vor allem die Tribals bei dem Roten, die sehen sooooooooo heiß an ihm aus. Du bist wirklich super, das weißt du, oder ? Wow.“ Corano war mehr als nur beeindruckt und das sah man ihm auch deutlich an. Er mochte Lou, und daß dieser sichtbares Talent für seine Arbeit besaß war etwas, das Corano zu schätzen wußte, und es auch tat. „Mal ganz ehrlich ... wieviele Kunden flirten mit dir ? Du siehst nicht nur gut aus, du bist auch gut und viele der Kerle auf deinen Fotos sind total heiß. Mann, hast du gut ... voll die Auswahl.“

Die Worte brachten Lou dazu, leise zu lachen, und es wurde langsam lauter. Es dauerte ein wenig, bis er sich beruhigte, und er legte seinen Arm um die Schulter des Blauen. Er neigte sich zu ihm, und flüsterte ihm verschwörerisch ins Ohr. „Sicher sind hier heiße Kerle, aber die meisten schlagen dir die Zähne aus, wenn du auch nur wagst, sie anzugreifen. Aber ich werde dir immer sagen, wer schwul ist, okay ?“

Bei den Worten lachte auch Corano auf und grinste selbst, ehe er den Kopf ein wenig drehte und nun Lou ins Ohr wisperte. „Glaub mir, ich bin nicht so dumm und grabe jeden heißen Kerl an. Obwohl ich schon zwei hatte, die bei mir austesten wollten, ob sie bei sind ... und ihnen hatts gefallen. Aber danke - wenn du mir Tips geben kannst, dann spare ich mir peinliche Situationen und vielleicht gibt es ja auch einmal eine Chance auf ein heißes Date.“ Daß er eigentlich am Liebsten mit Lou ins Bett wollte, sagte Corano lieber nicht ... denn er brauchte den Job und wollte es sich nicht verderben, auch wenn er das Flirten nicht lassen konnte.

Lou knutschte ihm einen Kuss auf die Wange, und ließ langsam los. Er wusste, daß Corano gern mit ihm ins Bett wollte, aber er ließ ihn einfach noch ein wenig zappeln. „Ich gebe dir gern ein paar Tips ... und sagen wir es so, ich küsse die schwule Kundschaft zur Begrüßung, dann weißt du gleich Bescheid.“

„Das ist ne gute Idee, Lou.“ Der leichte Kuß hatte sich herrlich angefühlt und eigentlich würde der junge Blaue noch gerne mehr wollen - doch er schmunzelte nur und löste sich wieder, setzte sich an den Tisch der Rezeption und nahm den Rucksack ab, um sein Buch und den Block herauszuholen. „Ich lerne dann ein wenig, okay ? Dann kannst du deine Sachen erledigen und mußt dir keine Gedanken um den Empfang machen.“

„Gut, ich denke, so haben wir beide alles besser im Griff. Du kannst lernen und hast einen Job, und ich kann meinen Job machen, ohne dauernd zum Telefon zu rennen.“ Es war eigentlich perfekt, und Lou war stolz auf seine Idee. Als die Glocke an der Ladentür klingelte, wandte er sich herum, und grinste. „Mo ... heute mal pünktlich ? Ich bin baff.“

Corano guckte nicht schlecht, als er den großen Roten sah - denn es war der von dem Foto, der die herrlichen Tribals hatte, die seinen sehr gut ausgebildeten Muskeln folgten. Doch er riß sich zusammen und lächelte nur kurz, strich den Termin aus und wartete ab, ob Lou ihm einen Begrüßungskuß gab oder nicht. Denn gerade von diesem herrlichen Muskelpaket wollte der junge Blaue sich gewiß keinen Schlag einfangen, doch wenn Mo schwul oder bi war, dann würde er zumindest einen Versuch wagen, ihn sich zu angeln.

Mo bekam keinen Kuss, und Lou stellte kurz vor. „Mo, das ist Corano, er geht jetzt immer für mich ans Telefon. Corano, das ist Mo, der Rote von den Fotos.“ Mo musterte den Blauen kurz, dann reichte er seine Hand über den Schreibtisch. „Hi Corano, ich denke, wir sehen uns öfter.“

Jener nahm die Hand an und schüttelte sie, während er ihn gewinnend anlächelte. „Hi ! Sorry, wenn ich dich so angesehen habe, aber die Tattoos stehen dir verdammt gut und ich habe schon die Fotos von Louis bewundert. Du siehst verdammt gut damit aus - und du trainierst, nicht wahr ? Wow. Und keine Sorge, ich bewundere nur gutgebaute Körper, ich baggere nicht. Ich studiere Biologie, da kommt das zwangsläufig, weil ich da auch Anatomie habe, weißt du ?“

„Klar, verstehe. Ist auch interessant, irgendwie. Ich bin Arzt, weißt du ?“ Mo grinste, denn er ahnte, daß dem Blauen gleich das Lächeln aus dem Gesicht fiel, und absolutem Erstaunen wich. „Mo, du sollst die Leute doch nicht so schocken.“ Lou tadelte ihn und raubte sich einen Kuss von dem großen Roten, der sich spontan vertiefte und in einem heftigen Zungenkuss endete. Innerlich freute sich Lou wie ein Dieb, da er Corano erstmal hinters Licht geführt hatte.

Jener war wirklich erstaunt gewesen - doch nun grinste er von einem Ohr zum anderen und lehnte sich an den Tisch, um die beiden vor sich mehr als nur genießend anzusehen. "Verdammt ... ihr zwei seht sowas von heiß aus, das ist der Wahn. Und du bist Arzt ? Gott, da wird man ja freiwillig krank, nur um von dir behandelt zu werden. Allgemeinarzt ? Oder was spezielles ?"

Die beiden lösten den Kuss jetzt, und Mo grinste. „Ich bin Kinderarzt.“ Er ließ Lou los und der Gelbe richtete kurz seine Haare, weil Mo gern beim Küssen darin herumkrabbelte. „Corano ist übrigens auch schwul, ich glaub, er will auch ein Küsschen.“ Das ließ sich Mo nicht zweimal sagen, und schon lehnte er sich über den Schreibtisch, packte den Blauen am Hemd und zog ihn in einen heißen Kuss, der Corano den Atem rauben sollte. Doch dieser war nicht im Geringsten überrascht und kam ihm noch entgegen, schlang die Arme um den mehr als nur kräftigen Nacken und vergrub die Rechte in dessen Haaren, als er von sich aus den Kuß vertiefte und mit seiner Zunge die des Roten berührte, einen kurzen Kampf um die Dominanz lieferte und dann nachgab, damit Mo sich austoben und er genießen konnte. Corano schämte sich nicht, so schamlos zuzugeben, daß er heiß auf Mo war - und es auch so zu zeigen.

Der Große küßte ihn noch einen Moment, dann löste er seine Lippen und knurrte weich. „Heiß ... aber mein Freund bringt mich um, wenn ich mehr mache, als küssen.“ Sein Blick war ernst und zeigte, daß er nicht log. „Kosten darf er, aber nicht essen.“ warf Lou ein, und grinste.

"Absolut schade - dein Freund ist wirklich zu beneiden." Mit den Worten holte sich Corano noch ein kleines Küßchen und ließ dann los, um sich kurz über die Lippen zu lecken. "Wirklich zu beneiden, Mo. Und Kinderarzt ? Die Kids müssen deine Tattoos lieben, oder ?" Gerade Kinder mochten solche Dinge, die zeigten, daß ein Arzt nicht hochtrabend, sondern ein normaler Mensch war, gern.

„Hab sie meist unter dem Kittel, aber wenn sie es sehen, sind sie hin und weg.“ Mo grinste wieder, wurde aber dann von Lou gepackt. „Komm, sonst werden wir nie mit dem neuen Tattoo fertig.“ Mit den Worten zerrte er ihn nach hinten und forderte ein „Mach dich nackig.“, das Mo leise kichern ließ.

Auch Corano lachte leise, schüttelte einfach nur den Kopf und setzte sich wieder an den Schreibtisch, um sich ein wenig um seine Studien zu kümmern. Dieser Kuß war einfach nur herrlich gewesen und Corano brauchte nicht mehr als das ... er würde auch nicht stören, da das Tätowieren doch etwas sehr persönliches war und er Mo sehr mochte. Natürlich geisterte für einen kurzen Moment durch seinen Kopf, wie wohl der Freund Mos aussehen könnte - doch dann zuckte er nur innerlich die Schultern und schlug das Buch auf, um sich nun den Aufbau der Nervenbahnen im menschlichen Körper anzusehen.

}}{

Etwa eine Stunde später stoppte das Summen der Nadel, und Mo stöhnte erleichtert auf. „Jetzt hast du es ja fast geschafft.“ Lou hatte sich bemüht, so viel wie möglich zu machen, und seufzte leise, als Mo sich vorsichtig die Hose hochzog und schloss. Das Tattoo saß unter seinem Nabel, und ging fast bis zur Peniswurzel.

Als es ruhig wurde, horchte Corano auf - doch bei dem Stöhnen hob er verwundert die Braue und schließlich die zweite, als Mo ein wenig vorsichtig gehend aus dem hinteren Bereich vorkam. "Äh ... ich will nicht wissen, wo du tätowiert wurdest, oder ? Du gehst, als hättest du den schlimmsten Wolf aller Zeiten da unten, Großer. Mein Beileid, hoffentlich fordert dein Schatz dich heute nicht." Er meinte es nicht herablassend, sondern war sichtbar besorgt um den großen Roten, dem es sichtbar nicht so gut ging wie vor dem Tätowieren.

Mo seufzte, und hob kurz sein Hemd. So konnte Corano sehen, wie das Tattoo sich leicht um den Nabel schlang, und nach unten unter dem Hosenbund verschwand. „Ist ziemlich dicht am Schwanz, das tut ganz schön weh.“ klagte er sein Leid, und Lou lachte. „Er hatte die ganze Zeit einen Steifen.“

"Das ist SO unfair - jetzt krieg ich die Vorstellung nicht mehr los. Das ist hundsgemein, wißt ihr das ?" Für einen Moment schmolte Corano, doch dann seufzte er leise und strich seine Haare nach hinten. "Gute Güte - ganz ehrlich, ich beneide deinen Kerl, Großer. Der kann sich jetzt total um dich kümmern und seinen Spaß haben, das ist mehr als nur unfair. Und laß mich raten: Ihr macht keine Videos, hm ?" Das Letztere war ein Scherz und der junge Blaue grinste, damit keine Mißverständnisse auftraten.

„Nein, definitiv nicht.“ erwiderte Mo lachend, und hauchte Lou und auch Corano noch einen Kuss auf die Lippen. „Ich muss dann mal weg. Der nächste Termin ist ja Übermorgen, dann sehen wir uns wieder.“ Mit den Worten verabschiedete er sich, und Lou lachte. „Enttäuscht, daß er gebunden ist ? Geht mir auch ein wenig so.“

"Das ist ein Witz, oder ? Er ist herrlich, der absolute Traum. Und wenn ich ehrlich bin, es hätte mich ziemlich gewundert, wenn er noch frei gewesen wäre. Ich denke, ihm schwärmen alle Kerle und Frauen nach, die ihm begegnen, oder ?" Auch Corano seufzte leise, doch dann schüttelte er leise lachend den Kopf. "Na, zumindest darfst du mehr von ihm sehen als jeder Andere, hm ? Du hast es gut."

„Oh, du glaubst nicht, was ich alles zu sehen bekomme.“ lachte Lou. „Gutes und schlechtes. Ich pierce ja auch, und da bekommt man viel intimes zu sehen. Mal besser, mal schlechter.“ Gerade ungepflegt war es etwas eklig.

Als er das hörte, hob Corano wieder eine Braue und nickte langsam, da er es sich schon denken konnte. "Ich würde an deiner Stelle zur Bedingung machen, daß die Leute gewaschen kommen sollen - sag, es ist wegen der Entzündungsgefahr und du bist kein Stümper, sondern professionell. So hast du weniger Probleme ... ich weiß, viele Männer stinken schlimmer, als man will."

„Ich sag es immer wieder, aber es nutzt oft nichts. Ich Sorge dann dafür, daß sie sich hier waschen, ansonsten mache ich die Arbeit nicht.“ Lou hatte hinten einen Waschraum dafür, und ein Kunden-WC.

Bei den Worten merkte der Blaue wieder auf und blickte in die Richtung, in die Lou zeigte. "Wow, ein Waschraum ? Das ist klasse, Lou. Denke mal, auch sehr nützlich ... vor allem eben, wenn du die Stinker kriegst. Im Terminkalender steht nichts mehr, denkst du, daß heute noch jemand kommt ? Es ist ja bald Ladenschluß."

„Nein, ich denke nicht, daß noch jemand kommt. Magst du mit hochkommen, was essen ?“ Lou bot es an, da er ahnte, daß Corano wenig im Kühlschrank hatte. Er mochte den Blauen und fand dessen Nähe sehr angenehm.

Jener war sichtbar überrascht - doch dann seufzte Corano leise und lächelte verlegen, als er schließlich nickte. "Jetzt esse ich schon wieder bei dir, Lou ... aber das nächste Mal bei mir, okay ? Ich besorge uns auch was gutes, versprochen. Ich mag dir nicht auch noch auf der Tasche sitzen und mich durchschmarotzen, wenn du mir schon einen Job gibst und mich zahlst." Es war Corano ein wenig unangenehm, daß Lou ihm so half und dazu noch ein Essen anbot - doch er konnte schlecht ablehnen, denn er wollte ihn nicht vor den Kopf stoßen und das Essen von Lou war sicherlich wesentlich besser als das, was er selber kochen konnte.

„Ich hab dich ja eingeladen, also schmarotzt du auch nicht.“ erwiderte Lu und ging nach hinten, um den Rest der Arbeitssachen aufzuräumen. „Magst du mal das Bild sehen, was ich Mo unter den Nabel gezaubert habe ? Alles hast du ja nicht sehen können.“

"Hey, na klar ! Bittebittebitte ?" Corano war sich nicht zu schade, zu bitten und folgte dem Gelben sofort nach hinten, denn er war mehr als nur neugierig, was dieses Bild von einem Kerl da unten als Tattoo hatte. "Sorry, aber Mo ist ein absoluter Traum - und ich bin total neugierig. Sein Kerl hatts total gut, wie sieht der eigentlich aus ? Hast du ihn schon mal gesehen ?"

„Er heißt Sebastian und ist auch Arzt, sie haben eine Gemeinschaftspraxis. Er ist Frauenarzt und Geburtshelfer, natürlich auch schwul, und daher rennen die Frauen in Scharen zu ihm. Sie entbinden auch in der großen Praxis, daher sind sie ein gutes Team.“ Mo und Sebastian waren ziemlich wohlhabend, aber sie waren nicht abgehoben.

Im ersten Moment war Corano sichtbar baff - doch dann lachte er leise und schüttelte den Kopf, als er zu Lou kam und geduldig wartete, daß dieser die Vorlage heraussuchte. "Wow ... jep, das paßt gut zusammen. Denke aber es war nötig, daß die Zimmer für die Frauen, die entbinden, auch schalldicht sind ... denn sonst kriegten die Kids den Schreck ihres Lebens. Aber gut ist es schon, denn dann kann Mo gleich das Neugeborene untersuchen und feststellen, ob alles stimmt oder nicht. Darf ich fragen, wie dieser Sebastian aussieht ? Oder ist das zu persönlich ?" Er hoffte, daß es nicht so war ... und er hoffte auch, daß er keinen Ärger von diesem Sebastian bekommen würde, da er Mo geküßt und ihm nachgesabbert hatte.

„Sicher darfst du ... warte.“ Lou kramte einen Ordner heraus, und blätterte darin herum, Dann fand er das Bild, das er gesucht hatte, und zeigte es Corano. „Blau, sexy, tolerant, aber sehr bestimmend. Wie gesagt, küssen ist erlaubt, aber kein Sex.“

Als der junge Student das Bild annahm, pfiß er unwillkürlich durch die Zähne - denn der andere, ein wenig ältere Blaue auf dem Foto schien geradewegs einem Modemagazin entsprungen zu sein. "Ganz ehrlich, sexy trifft nicht mal annähernd, Lou. Der ist so hübsch wie ein Model, auch wenn er sichtbar trainiert ist. Gott, die zwei nebeneinander müssen so heiß sein, daß alles um sie herum schwärmt und schmilzt. Und dieses Tribal auf seiner linken Seite sieht sowas von herrlich aus - als ob eine Ranke von seiner Hüfte aus nach oben wächst und über die Schulter mit seinen Armmuskeln schmust. Wahnsinn."

„Ja, sie sind ein Traumpaar.“ erwiderte Lou und klappte den Ordner nun wieder zu, um ihn zurück ins Regal zu stellen. „So, dann gehen wir mal hoch, ich hab Kohldampf.“ Der Gelbe ging wieder vor und wartete, daß Corano seine Sachen gepackt hatte, dann ließ er ihn hinaus und verschloss die Tür des Ladens. „Heute mache ich was Chinesisches.“

Der Blaue beeilte sich und grinste, als Lou den Laden schloß und ihm sagte, was er kochen wollte. "Was Chinesisches ? Wow - und denke mal, nicht unbedingt den Kram, den man im Supermarkt kaufen kann. Bin schon gespannt, nur bitte nicht ZU exotisch, ja ? Und wenns geht, auch nicht zu scharf, ich bin in der Hinsicht ein totales Weichei." Es war Corano ein wenig peinlich, doch gerade scharfes Essen war absolut nicht sein Ding und er hoffte, daß Lou deshalb nicht beleidigt war.

„Keine Bange, ich mach keine scharfe Soße ... kennst du die Soße von der Kantonente ? So etwas mache ich.“ Lou liebte es zu kochen, und er hatte einige Rezepte im Kopf, und auch frische Zutaten. „Ich mache Hühnerfleisch mit Sojasprossen, Gemüse und Nudeln.“

"Mmmmmmh - das klingt herrlich, ich kriege schon Hunger, wenn ich das höre. Aber ist das auch wirklich nicht zuviel Arbeit und zu teuer ? Ich meine, das Zeug ist nicht billig und das alles kleinzumachen, das ..." Corano verstummte, denn in ihm stritten sich zwei Meinungen: Einerseits ließ schon die Vorstellung seinen Magen aufknurren, doch andererseits schämte er sich dafür, Lou in der Hinsicht regelrecht auszunutzen.

„Mach dir da mal keine Sorgen. Frische Sojasprossen kosten kaum was, genau wie die Nudeln und das Hühnchen. Warst du noch nie in den chinesischen Einkaufsläden ?“ Lou öffnete die Haustür und ging hinauf, um dort den Blauen reinzulassen. Oben machte er sich gleich auf den Weg in die Küche und wusch sich die Hände, damit er anfangen konnte. „Das dauert nicht lange, warte es nur ab.“

Corano seufzte nur und schloß die Türe hinter sich, legte die Schuhe, die Jacke und den Rucksack mit seinen Büchern neben der Türe ab und folgte in die Küche, um sich dort an den Küchentisch zu setzen. "Nein, war ich niemals drin - dachte, die Sachen in den Läden kosten noch mehr als in den Supermärkten. Und nochmals danke,

wenn ich helfen kann, dann sag es." Doch er sah, daß Lou ihn garantiert nicht fragen würde und lächelte schief, als er ihn beobachtete und dabei zusah, wie dieser ihnen etwas zu essen kochte.

}}{

Kapitel 3

Gut eine halbe Stunde später war das Essen fertig, und Lou stellte die beladenen Teller auf den Tisch. „Du solltest wirklich mal in den Laden reingehen und kucken. Man bekommt einen ganzen Beutel Sprossen für einen Appel und ein Ei.“ Lou setzte sich hin, und fing an genussvoll zu essen. „Nen Guten.“

"Dir auch - Mann, das riecht total gut." Auch wenn Corano ein wenig schwarz auf den Wangen wurde, langte er zu, denn es duftete einfach viel zu gut, als daß er noch gewartet hatte. Erst, als er einige Bissen gegessen hatte, seufzte er leise und lächelte verlegen. "Das ist sowas von gut ... besser als in den chinesischen All-you-can-eat-Restaurants, einfach nur Wahnsinn. Wenn du mal als Tätowierer pleite gehen solltest - und davon gehe ich nicht aus - dann, solltest du ein Restaurant aufmachen, du würdest reich werden."

Lou lachte leise und stocherte kurz in seinem Essen herum. „Mein Vater war Koch in einem China-Restaurant, auch wenn er Japaner war. Er starb, als ich sechzehn war, und ich hab das Kochen von ihm gelernt. Aber durch meine Kunst wollte ich auch etwas tun, was damit zu tun hat, und ich fing erstmal an und zeichnete für einen Tattoosteher, ehe ich bei ihm das Stechen lernte. Ich hatte Talent und muss sagen, das ich viel besser bin als er.“

"Glaube ich dir unbesehen - du bist verdammt gut. Gott, kannst du eigentlich irgendetwas nicht ? Du siehst verdammt gut aus, bist total nett, ein Aß im Tätowieren und kochen, und deine Wohnung ist tiptop in Schuß. Der absolute Traum für jeden Mann und jede Frau." Nun doch ein wenig schief lächelnd, stocherte Corano kurz in seinem Essen, ehe er die Stäbchen wieder richtete und weiteraß. Vor ihm saß wirklich ein Traum - und von Mo oder dessem Schatz abgesehen, der absolute Traum.

„Ich kann nicht tanzen, und singen kann ich auch nicht.“ lachte Lou, und schob sich eine Ladung Nudeln in den Mund. Er aß sie genüsslich, und grinste schließlich wieder. „Und ich hatte bisher noch keinen festen Freund.“

"Jetzt echt ?! Lag aber dann an dir, oder ? Also daß du das nicht wolltest ? Ich kann mir nicht vorstellen, daß es bisher keinen Kerl gab, der dich nicht fest an sich gebunden, dich geheiratet und ans Bett gefesselt hat. Und wegen dem singen und tanzen ... vergiß den Blödsinn, wer braucht das schon ?" Es wunderte Corano sichtbar, daß Lou noch keinen festen Freund gehabt hatte - und er konnte es sich nur so erklären, daß Andere zwar gewollt hätten, aber nicht der gelbe Tätowierer.

„Ja, echt. Warum, kann ich mir auch nicht erklären.“ Er konnte es sich nicht mal selbst erklären, vielleicht war er auf irgendeine Art zu dominant, oder lebte zu gern frei in den Tag. „Ich denke, ich warte noch auf DEN einen.“ Das ließ Corano leise schmunzeln und er schluckte, ehe er mit den Eßstäbchen auf sein Gegenüber zeigte. "Oder du hast irgendeine total spezielle Vorliebe, mit der du jeden möglichen Kandidaten schreiend in die Flucht schlägst, hm ? Die Ausrede, daß man auf die eeeeeeeewig große Liebe wartet, die man womöglich auch noch auf den ersten Blick erkennt, zieht nicht - denn das gibts nicht." Dabei grinste der Blaue über beide Ohren, um zu zeigen, daß er das scherzend meinte.

Lou wurde schlagartig schwarz auf den Wangen, und räusperte sich kurz. „Wer weiß.“ Dann flüchtete er sich, indem er eine weitere Portion Nudeln, Fleisch und Gemüse in seinen Mund schob. Mit vollem Mund konnte man ja nicht sprechen.

Für einen Moment blieb Corano der Mund offen stehen, während die Eßstäbchen aus seiner locker gewordenen Hand fielen. Erst das leise klackernde Geräusch, als sie auf dem Tisch auftrafen, riß ihn wieder raus und er hob sie auf, um Louis mit riesigen Augen anzusehen. "Ach du heilige Scheiße - ich habe den Nagel scheinbar voll auf den Kopf getroffen. Du bist ein Fetischist, oder ? Muß ich Angst haben ? Oder nicht ?" Die Frage war sogar ernst gemeint, denn bei vielen Fetischarten bekam der junge Blaue berechtigterweise Angst.

„Nein, musst du nicht. Ich lebe den Fetisch schon bei meinem Beruf aus ... Tattoo und Piercing, wenn ich welche sehe, kann ich kaum die Finger davon lassen und muss das Tattoo mit den Fingern nachfahren, oder berühre gern das kalte Metall bei Piercing.“ gestand Lou und grinste schief. Aber da war noch etwas, und das verschwieg er lieber noch.

Corano hob nur eine Braue und nach einigen Momenten schmunzelte er leise, aß einen weiteren Bissen und stützte das Kinn auf einer Hand auf. "Hm ... dann hast du ja den absoluten Traumjob für dich gefunden, hm ? Aber da ist doch noch was, sonst wärest du nicht so dunkel auf den Wangen. So schlimm ? Oder schämst du dich deswegen ? Keine Sorge, ich renne schon nicht schreiend aus der Wohnung und rufe die Polizei, das mache ich nicht. Allein schon wegen dem Job, aber auch deshalb, weil ich dich mag." Das Letztere sagte der Blaue mit einem leicht schiefen Grinsen, denn er würde so etwas wirklich nicht tun, da er Lou wirklich mochte ... und mit dem Scherzchen über den Job überspielte er das ein wenig.

Lou brauchte einige Zeit, um sich zu überwinden. Er wisperte auch nur ein Wort. „Blut.“ Dann wurde er knallschwarz, und seufzte beschämt. Er mochte Blut, und auch da war seine Arbeit ein Job, in dem er seinen Fetisch ausleben konnte. Beim Tätowieren und Piercen trat oft Blut aus, und das machte ihn schon ein wenig an.

Doch anders als vielleicht viele Andere hob Corano nur eine Braue und aß weiter, dachte ein wenig nach und lächelte schließlich sacht. "Und wie ? Wenn es mal passiert, wie beim Tätowieren oder Piercen, oder wenn man sich mal schneidet ... oder gehörs du zu denen, die selbst schneiden ? Gibt da ja die unterschiedlichsten Abstufungen, manches davon kann ja auch sehr erotisch sein." Der Blaue hatte so etwas bisher noch nicht ausprobiert - doch er keine Angst vor Blut, im Gegenteil. Denn bei seinem Studium war es auch nötig, daß er das eine oder andere sezierte und bisher war er der Einzige gewesen, der nicht sofort oder nach einer Weile umkippte. Er wußte davon, daß manche die Skalpelle auch beim Sex benutzten - doch er selbst hatte das bisher noch nicht getan, und hatte da auch einige Bedenken.

„Ich bin nicht sicher ... ich genieße es, Blut zu sehen, es zu riechen ... und ich weiß nicht, ob ich Andere ritzen würde. Ich tue es hin und wieder bei mir selber.“ Lou sprach sehr leise, er schämte sich dafür und ihm wäre es lieber, wenn er es nicht erwähnt hätte.

Doch der Blaue merkte das aber und seufzte leise, legte die Stäbchen wieder weg und umfaßte die Hand Lous beruhigend mit seiner eigenen. "Hey - kein Grund, so geknickt zu sein, sogar deine Irokesenfrisur hängt. Selbst wenn du es so sehr magst, du scheinst verdammt viel Selbstbeherrschung zu haben ... man sieht nämlich keine Narben, und das sagt verdammt viel aus. Und ich kann verstehen, daß es dir gefällt, Lou - Blut ist extrem faszinierend, seine Farbe und die Konsistenz, der Geruch und auch das Gefühl auf der Haut." Corano kannte es selbst, wenn er Tiere sezierte und auch dann, wenn er Verletzungen behandelte ... oder alleine schon dann, wenn er ein schönes Stück blutiges Fleisch brutzelte. "Klingt vielleicht jetzt ein wenig doof von einem Bio-Studenten, der es besser wissen müßte - aber wenn ich mir mal ein schönes Stück Fleisch brutzle, dann lasse ich es innen immer blutig und manchmal esse ich auch ein Stückchen roh, obwohl man es wegen der Salmonellengefahr nicht tun sollte. Und ich denke nicht, daß du jetzt mit einem Schlachtermesser auf mich losgehst und mich zerstückelst, hm ?"

Lou lachte leise. „Nein, ganz bestimmt nicht.“ Man sah ihm an, wie erleichtert er war, daß Corano es so gut aufnahm. „Ich denke, ich kann dir da vertrauen, oder ?“

"Klar kannst du. Laß mich raten, du hast schon schlechte Erfahrungen gemacht, oder ? Klingt so." Der Blaue drückte noch einmal sanft zu und löste seine Hand dann wieder, damit er weiteressen konnte. "Weißt du, ich denke, jeder hat Vorlieben ... ich mag zum Beispiel unheimlich gerne Felldecken. Und als ich mal einen Historiensinken ansah, gab es eine Szene, wo der Hauptdarsteller in einem Fellbett schlief und neben sich ein wunderschönes Langschwert hatte ... du magst gar nicht wissen, wie heiß mich die Szene machte. Eigentlich mag ich Waffen überhaupt nicht - aber in der Szene wirkte es total schön. Nun ja, die großen Blauen und Roten in ihren Lendenschurzen waren natürlich auch nicht ohne." Corano lachte leise, als er an diese Filmgurke dachte - der Film war wirklich total übel gewesen, doch er hatte eigentlich überhaupt nicht auf die Story, sondern nur auf die fast nackten, muskelbepackten Kerle geachtet.

„Das ist ein netter Fetisch, und ich kann es auch durchaus nachvollziehen.“ Lou grinste, und aß seine letzten Bissen auf. „Du mußt den Film mal mitbringen, dann kann ich auch mal kucken.“ Er hatte wirklich Interesse daran, denn auch er war starken Männern nicht abgeneigt. „Vielleicht bekomme ich Mo mal dazu, daß er sich so hinlegt ... Fell, Schwert, und ein Tuch über seinem mächtigen, besten Stück.“

"Vergiß das Tuch - ein Lederlendenschurz. Oh Gott, jetzt hast du mich zum Sabbern gebracht, das ist eine Traumvorstellung, weißt du das ?" Für einen Moment erschauerte Corano, doch dann fing er sich wieder und seufzte leise, lächelte verträumt und nahm schließlich einen Schluck Wasser, um sich wieder zu fangen. "Du bist fies. Total fies."

Lou grinste nur wieder, und zeigte mit seinen Händen, wie groß Mo war. „Nicht eregiert.“ erklärte er und lachte, als Corano sich beim Trinken verschluckte und wild hustete.

Es dauerte auch noch ein wenig, bis dieser sich wieder beruhigt hatte und normal atmen konnte. "Du bist FIES !! Das sagt man doch nicht, wenn jemand trinkt, das kann verdammt in die Hose gehen !" Doch dann kam Corano wieder der Grund für dieses Fiasko und er seufzte leise, als er sich hinterlehnte und Louis schief angrinste. "Ganz ehrlich - das ist mir zuviel. Dieser Sebastian muß ja ein Arschloch wie ein Hydrant haben, um den reinzukriegen. Sicherlich siehst du garantiert klasse aus an dem Riesenkerl, aber für mich wäre so ein Prügel wirklich nichts."

Lou lachte erneut und grinste schließlich wieder, ehe er ein „Wer sagt denn, daß Mo der Dominante ist ?“ sagte und sich zurücklehnte, um die Reaktion des Blauen auf sich wirken zu lassen.

Dem fiel wortwörtlich die Klappe, ehe er leise ausatmete, wieder einen Schluck Wasser trank und nur kurz den Kopf schüttelte. "Also wenn das stimmt, dann muß Sebastian eine Naturgewalt sein. Denn alles, was Recht ist - Mo ist bestimmt nicht sehr devot, also wenn der sich unterordnet, dann muß der Andere verdammt viel dominanter sein. Trotzdem hab ich Schwierigkeiten damit, Mo unten zu sehen ... gut, Sebastian ist auch kein Schmalbrustkerlchen, der dürfte ebenfalls größer und breiter als ich sein. Aber trotzdem, das ist ein Schock."

„Glaub mir, der Hengst wird aufgezümt, gezähmt und schön rangenommen.“ Die zwei hatten mal ein wenig geplaudert, und dabei war Lou ganz heiß geworden. „Glaub mir, hinter der Fassade steckt gewaltig viel mehr.“

"Das glaub ich unesehen - aber das ist nicht meins. Ich bin nicht in Dominanzspielchen, weißt du ? Vielleicht ein wenig, ja, aber nicht sowas mit Fesseln und schlimmeres." Es schauderte Corano schon bei dem Gedanken daran, so ausgeliefert zu sein und er strich sich die Haare hinter, ehe er entschuldigend lächelte. "Tschuldige - aber das ist eines der Dinge, bei denen ich prinzipiell den Schlußstrich ziehe. Ich mags schon nicht, wenn mich

im realen Leben einer unterbuttert und beim Sex brauch ich das erst recht nicht. Ich kanns verstehen und akzeptieren, wenns einer mag ... da habe ich nichts dagegen. Aber eben nicht bei mir, verstehst du ?"

„So schlimm sind sie auch nicht, und keiner hat gesagt, daß du so etwas tun musst, hm ?“ Lou lächelte, neigte sich zu dem Blauen und küsste ihn auf die Lippen, damit er sich etwas beruhigte. „Satt geworden ?“ fragte er nun, und wich so sehr schnell vom vorigen Thema ab.

Der Kuß fühlte sich herrlich an und Corano leckte sich leicht über die Lippen, ehe er wieder lächelte und nur zu gern auf den Themenwechsel einging. "Mein Magen, ja - aber irgendwie machst du mir grad wieder ziemlich Appetit, Lou ..."

„Hmmm ... also Nachtsch ?“ hakte Lou nach und lehnte sich nochmal zu dem Blauen, um ihn erneut zu küssen. Langsam stieg sein Interesse auch sexuell, und er knabberte sanft an der Lippe von Corano. „Nur nicht zu wild nach dem Essen ... es soll ja drin bleiben.“

Der Blaue genoß den zweiten Kuß ebenso wie den ersten und lächelte, als er die Lippen leicht öffnete, als Louis daran knabberte. "Ich bin nicht wild, Lou ... manchmal leidenschaftlich, doch nicht wild. Und gerade bei einem so guten Essen wäre es schade, wenn es verschwendet wäre, hm ? Und ich hätte nichts gegen ein wenig Nachtsch, vor allem wenn er horizontal ist." Normalerweise war Corano nicht so direkt - doch er hatte inzwischen so viel geflirtet, daß er nun einfach gern wußte, woran er bei seinem Gegenüber war.

„Von mir aus gern.“ Lou war auch neugierig und küsste den Blauen erneut, ehe er aufstand und rasch die Teller in den Geschirrspüler stellte, damit nichts herumstand. Socke verhielt sich ruhig, wahrscheinlich lag er wieder am Fenster und beobachtete die Spatzen. Also hatten sie alle Zeit der Welt, um sich ein wenig besser kennenzulernen.

Nach einem ersten Moment der Überraschung half auch Corano, das Geschirr wegzupacken und lächelte wieder scheu, als sie fertig waren und er den fast gleichgroßen Gelben leicht an sich zog und seine Arme um dessen kräftigen Körper legte. "Ich bin schon gespannt, welchen Nachtsch ich von dir bekomme ... du steckst voller Überraschungen, Lou."

„Findest du ?“ Lou grinste erneut, und ging ins Schlafzimmer. „Vielleicht langsam ausziehen, erkunden ? Hast du Lust ?“ In der Nacht, in der er den Blauen aufnahm, hatte er nicht viel von ihm begutachtet, aber das konnte er jetzt nachholen.

"Natürlich habe ich ... genau auf das, und vielleicht auch mehr, mal sehen. Zeigst du den Weg ? Ich war zwar schon mal hier, aber ich komme mir dumm vor, wenn ich in deinem Zuhause vorgehen würde." Während er sprach, streichelte Corano über den Rücken des Gelben und schmunzelte, ehe er sich wieder vorneigte und sacht an dessen Hals knabberte.

Lou neigte seinen Kopf, und gab dem Blauen so mehr Platz. Sie waren rasch im Zimmer, und dort drehte sich der Gelbe um, damit er Corano wieder küssen und mit den Händen berühren konnte. Sie wanderten gleich unter das Hemd, und beführten die Bauchmuskeln.

Der Blaue lachte leise, als Lou ihn berührte und zog ihn eng an sich, ehe er ihm leise ins Ohr raunte. "Nicht so leicht - das kitzelt, ich bin da sehr empfindlich. Ziehen wir uns aus ? Dann ist es gemütlicher, gerade die Hosen engen ein wenig ein, denke ich." Zumindest bei ihm war es so, denn er konnte seine Libido nicht länger unterdrücken und langsam wurde ihm die Jeans doch ein wenig eng.

Lou hatte da mehr Beherrschung und ließ seine Hand über die Beule streicheln, die sich in Coranos Hose gebildet hatte. Seine Finger öffneten dann doch schon die Hose und er fasste hinein, um das zu befreien, was nach draußen wollte. „Hmmm ... herrlich.“ raunte er, und massierte schon jetzt die Erektion des Blauen.

"Oh Gott ... oh gott, Lou !" Corano schauderte fühlbar und keuchte leise, doch dann löste er sich und zog die Hose samt Slip aus, schlüpfte aus dem Shirt und kam wieder zu dem Gelben, um dessen Hemd aufzunehmen und es ihm über den Kopf zu ziehen, auch wenn er dabei auf die Irokesenfrisur achtete. "Hm ... wird schwierig, du mußt mich warnen, wenn ich dir die Haare zerzause."

„Mach dir darüber keine Gedanken, die ist schnell wieder hinfrisiert.“ Lou blickte an Corano herab, und lächelte genießend. „Du bist wirklich sexy ... das hatte ich gar nicht so wahrgenommen, als du voll wie ne Eckkneipe warst.“

Allein schon bei der Erinnerung wurde der Blaue knallschwarz auf den Wangen und senkte verlegen den Kopf, so daß die achsellangen Haare sein Gesicht verhüllten. "Gott, erinnere mich nicht daran - so voll war ich noch nie. Und ich schäme mich, daß du mich so gesehen hast, ich kann ja von Glück sagen, daß ich nicht dich oder deine Wohnung vollgekotzt habe. Das ist so ultrapeinlich, ich kann mich nur noch daran erinnern, daß ich dich angebaggert und betatscht habe."

„Oh ja, das hast du ... lass den Kopf nicht hängen.“ Lou trat an ihn heran und küsste ihn so heiß, daß dessen leicht schwindende Erregung hoffentlich wieder answoll. „Ich hatte dich schon gut unter Kontrolle. Komm, hilf mir ausziehen.“ Er hob nun die Arme, damit Corano ihm das Unterhemd ausziehen konnte.

Und das ließ dieser sich nicht zweimal sagen, nachdem er nach diesem heißen Kuß wieder Atem geschöpft hatte. Und kaum, daß das der Fall war, nahm Corano das Unterhemd und zog es Lou aus, ließ es an die Seite fallen und stöhnte leise, als er die Hände über die nackte, warme Haut des Gelben streichen ließ. Nun trennte sie eigentlich nur noch die Hose Lous und Corano streichelte erst über den Rand, ehe er die Finger reingleiten ließ und fast schon schnurrte. "Ziehst du sie aus ?"

„Mach du ruhig.“ wisperte der Gelbe, und blickte aus glühenden Augen in die des Blauen. Corano machte ihn an, und das wollte Louis auskosten. Wenn möglich, die ganze Nacht.

Corano summte nur genießend und öffnete geschickt den Knopf und den Reißverschluß, ehe er sie ihm von den Hüften strich und dabei in die Knie ging. "Verdammt ... man merkt, daß du ein Mischling bist, du bist unten definitiv nicht so mickrig wie viele Gelbe." Dann leckte er leicht über die Härte Lous, ehe er wieder aufstand und noch ein sanftes "Schlüpf raus und komm ins Bett." wisperte, sich ins Bett legte und wartete.

}}{

Kapitel 4

Gesagt getan, schlüpfte Louis aus der Hose und krabbelte auf das Bett, und somit dicht zu Corano. Er griff aber erst noch zum Nachtschrank und holte das Gleitgel in Griffweite, damit sie nachher nicht herumsuchen mussten. „So, jetzt kann es losgehen.“ Mit den Worten legte er sich dicht neben Corano, und küsste ihn erneut.

Ein Kuß, den der Blaue mehr als nur genießend erwiderte und dabei seine Hände über den Rücken Lous wandern ließ. Er berührte ihn gerne, denn Lou hielt sich fühlbar fit und durch die Mischung war sein Körper kräftiger, als es eigentlich bei den Gelbhäutigen der Fall war. Doch dann dachte Corano, daß er ihm einen kleinen Gefallen tun konnte und lächelte in ihrem Kuß, öffnete die Lippen und stahl sich mit der Zunge durch die Lippen Lous, ritzte die Zungenspitze an dessen spitzeren Eckzähnen und stubste die Zungenspitze Lous an, um ihn ein wenig anzuheizen.

Lou stöhnte dunkel in dem Kuss auf, und das Bisschen Blut hatte genau den Effekt, den Corano sich erhofft hatte. „Du weißt, was du damit anrichtest, ja?“ hakte er nach, und seine Stimme war dunkel und seine Erregung war durch den Kuss sprunghaft angestiegen.

"Mmmmmhmmm ... ja, und genau das wollte ich." Mit den Worten hob der junge Blaue ein wenig seine Hüfte, so daß ihre Härten aneinander rieben und öffnete seine Beine, so daß Lou bequem zwischen ihnen zu liegen kommen konnte. "Gefällt es dir? Ich bin jedenfalls heiß auf dich, Lou ... und das schon seit ich dich gesehen habe." Und das war nicht einmal übertrieben - denn Corano war wirklich schon seit dem Aufwachen heiß auf ihn gewesen, und spätestens während dem Essen hatte sich das noch gesteigert.

„Ja, sehr ... du bist gut.“ raunte Lou und rieb seine Erregung an der des Blauen, während er ihn erneut küsste und seine Hand über dessen Körper wandern ließ, um ihn weiter zu erkunden. Corano fühlte sich gut an, und war eigentlich genau sein Geschmack. Nicht zu kräftig, und nicht zu schlank.

Und das gleiche galt auch für Corano - er fand die großen, breiten Roten zwar sehr erregend, doch oft genug waren sie zu schwer oder zu grob, so daß auch er eigentlich eher zu den zwar sportlichen, doch nicht so übermäßigen Kerlen tendierte. Zwar war er bisher noch nicht mit einem Gelben im Bett gewesen, da so gut wie alle ihm zu schlank waren - doch die Mischung in Lou war gerade richtig und Corano schnurrte leise, schlang seine Beine um ihn und streichelte mit den Händen weiter, während er es genoß, ihn auf sich zu fühlen. "Verdammt, fühlst du dich gut an - nicht so schlank wie die anderen Gelben, und auch nicht zuviel. Gerade richtig, sogar verdammt richtig."

„Das Kompliment kann ich nur zurückgeben.“ erwiderte Lou leise, und knabberte am Kinn des Blauen herab zum Hals, und schließlich wollte er dasselbe bei dessen Brustwarzen tun. Erst leckte er nur, dann knabberte er, und zog sacht mit den Zähnen an den Brustwarzen.

"Ahhh - nicht so fest, bitte ..." Corano erschauerte tief unter dem heftigen Reiz und keuchte leise, ehe er die Finger wieder lockerte, die er unbewußt in die Schultern Lous gegraben hatte. "Knabbern ist okay, aber bitte nicht so heftig, ja?" Die Worte kamen nur keuchend heraus, ehe der junge Blaue schluckte - denn einerseits sah Lou gerade mehr als nur scharf aus, doch andererseits war dies zuviel an Reiz gewesen.

„Sorry ... ich passe besser auf.“ murmelte Lou und knabberte nun vorsichtiger, ehe er weiter herunterleckte, und mit seiner Zunge den Nabel des bebenden Bauches umrundete.

Corano hielt es noch ein wenig länger aus - doch dann zog er den Gelbhäutigen wieder zu sich hoch und küßte ihn leidenschaftlich, während seine Hände schon fast fahrig über dessen Rücken streichelten. Er war mehr als nur erregt und keuchte schwer, öffnete seine Lippen und lud Lou so zu einem weiteren Zungenkuß ein, ehe er dunkel zu ihm wisperte. "Ich kann bald nicht mehr ... ist schon zu lange her. Bitte, komm in mich, ehe ich es nicht mehr aushalte. Bitte?"

Lou lächelte nur, küsste den Blauen nochmal und griff schließlich nach dem Gel, eher er sich aufsetzte und zwischen den Schenkeln von Corano hockte. So konnte der sehen, wie Lou die Tube öffnete, das Gel auf seine Finger gab und die Finger schließlich um seine Erregung kreisen ließ, damit er sie so verteilte. Danach konnte Corano die Finger an seiner Öffnung spüren und fühlen, wie Lou genussvoll mit ihnen in ihn eindrang.

Und dabei traf er eigentlich nur auf geringen Widerstand, da Corano es kaum mehr erwarten konnte und schon aus dem Grund mehr als nur weich und nachgiebig war. "Mehr, Süßer ... ich mag dich fühlen, ja?" Er konnte es wirklich nicht mehr erwarten und mußte sich sichtbar beherrschen, daß er nicht sofort kam, als Lou mit den Fingern tiefer drang und seine Prostata streifte.

„Okay.“ Mehr sagte Lou nicht, dann lösten sich die Finger und wurden sogleich von seiner Erregung ersetzt. Der Gelbe beugte sich nun wieder über den Blauen und stieß in ihn, während seine Lippen wieder zu Coranos fanden.

Jener schnurrte nur tief und erwiderte den heißen Zungenkuß, während er mit seinen Beinen über die Lous streichelte und sie schließlich um ihn schlang, so daß er ihm entgegenkommen konnte. Auch wenn sie langsam blieben, so war es doch herrlich für Corano und er streichelte und koste über jedes Stück Haut, das er mit seinen Händen erreichen konnte. Doch schließlich hielt er ihn einfach nur an sich und kraulte mit der Rechten durch die Haare Lous, um den Kuß noch zu vertiefen und dabei zu genießen.

Lou hatte nichts dagegen, und seine Stöße wurden rasch tiefer und leidenschaftlicher. Er hatte auch länger keinen Sex gehabt, und trotzdem war er nicht zu grob, da er den ruhigen Sex lieber mochte. „Ich hoffe, ich bin dir nicht zu ruhig.“ fragte er leise, denn man merkte, daß er doch etwas unsicher war, ob er Corano nicht langweilte.

„Hey, hey ... mach ruhig so weiter, das ist herrlich. Und wenn du mir nicht glaubst, dann lang mal runter und fühl, was mein Schwanz dazu sagt, hm?“ Corano begleitete seine Worte mit einem mehr als nur genießenden Lächeln und schnurrte leise, ehe er Lou einfach wieder in einen heißen Kuß zog und es genoß, daß sie ein wenig ruhigeren Sex hatten. Denn es war deshalb nicht weniger heiß und erregend, und die immer wieder hervortretenden Lusttropfen aus der harten Männlichkeit des Blauen zeigten nur zu gut, wie sehr es diesem gefiel.

Da war die Sorge wohl unberechtigt. Lou stöhnte leise in dem Kuss auf, und seine Hand wanderte wirklich noch zu der Erregung, um sie zu umfassen und Corano so noch weiter zu erregen. Sie beide genossen den Sex, und nur langsam wurden die Stöße des Gelben etwas schneller und leidenschaftlicher, ebenso seine Küsse.

Corano genoß es wirklich und ließ sich gehen, um seiner Lust noch mehr Freiraum zu geben. Es war schön, daß Lou sich ein wenig Zeit nahm und selbst in seiner Leidenschaft noch zärtlich blieb. Die meisten One-Nights, die der Blaue bisher gehabt hatte, wollten es entweder schnell und wild, oder sie ließen sich so viel Zeit, daß er beinahe einschlief. Doch Lou war anders, er vereinte es irgendwie und es gefiel dem jungen Italiener so sehr, daß er ihn förmlich in ihrem Kuß verschlang und ihm immer wieder entgegenkam. „Vielleicht ... vielleicht von ... hinten? So ... kann ich ... kann ich auch ... oh Gott, hör ja nicht auf ...“ Irgendwie versagte Coranos Denken mit jedem weiteren Stoß des Gelbhäutigen mehr, doch er wollte auch etwas tun und warf tief aufstöhnend den Kopf in den Nacken, als Lou bei einem Stoß direkt auf seine Prostata traf und ihn weiße Sterne sehen ließ.

Lou lachte leise, als Corano kurz heftiger aufstöhnte, und dabei die Augen schloss. „Löse deine Beine, dann kann ich aus dir raus, und dich schön von hinten nehmen.“ Bei seinen Worten stieß er aber nochmals so tief zu und grinste sacht, weil er den Blauen immer wieder aus der Fassung brachte.

Das stimmte - doch schließlich riß sich Corano zusammen und nahm die Beine runter, blickte Lou aus dunklen, halb geschlossenen Augen an und drückte ihn sanft von sich, so daß dieser sich von ihm löste. Als das passierte, stöhnte der Blaue leise, denn ihm fehlte sofort das herrliche Gefühl, Lou in sich zu spüren - doch dann drehte er sich um und legte den Oberkörper auf das Bett, hob seinen Hintern an und ging leicht auf die Knie, ehe er den Kopf drehte und Lou lustvoll anblickte. „Komm, Süßer - ich warte ...“

Lou ließ den Anblick kurz auf sich wirken. Das lustvolle Gesicht, der stramme Körper, und natürlich das Objekt seiner Lust, das sich ihm so lockend entgegenreckte. Ohne noch länger zu zögern, umfasste er die Hüfte des Blauen und stieß erneut in ihn. Dabei stöhnte Lou leise auf, und verhielt einen Augenblick.

„Fuck ...“ Mit diesem leisen Fluch auf den Lippen erschauerte Corano, als der Andere wieder in ihn kam. Doch dann kam er ihm entgegen und öffnete die Beine noch mehr, ehe er mit der Hand die Hüfte Lous umfaßte. „Beweg dich, Süßer ... gib mir, ja?“

Kaum gesagt, bekam Corano was er wollte und Lou stieß kraftvoller und leidenschaftlicher in ihn, neigte sich über ihn und biss dem Blauen etwas kräftiger in die Schulter.

Corano keuchte heiser auf und erschauerte tief, ehe er sich entspannte und Lou noch mehr entgegenkam. Dies war einfach nur heiß - und auch, wenn er eigentlich nicht auf Bisse stand, hier paßte es und es erregte ihn sicht- und fühlbar. Nach einer Weile war es aber nicht genug und der Blaue nahm die Hand nach unten, um seine Härte zu umfassen und sich zu erregen, während er weiterhin genoß, wie sich Lou in ihn trieb.

Lou bemerkte es allerdings und ließ seine Hand zu der Erregung des Blauen wandern, schob dessen Hand weg und umfasste dann Coranos Härte, um sie gekonnt zu massieren. Sein Daumen glitt dabei über die Eichel und er grollte weich, als er die Lusttropfen spürte. Nicht mehr lange, dann würde er kommen, und Corano war sicher auch nicht mehr weit von seinem Höhepunkt entfernt.

Das war er wirklich nicht - und es dauerte nurmehr wenige Minuten, bis Corano es nicht mehr aushielt und sich leicht aufbäumte, Lou ein letztes Mal entgegenkam und sich dann mit einem dunklen Aufkeuchen in dessen Hand verströmte. „Oh, Gott ... oh, Gott ...“

Durch das Aufbäumen biss Lou unbewusst fester, erhaschte dadurch etwas Blut und genau das - zusammen mit der Enge des Kommens - war zuviel, und so hielt auch er es nicht mehr aus und schrie laut auf, als er kam und sich in den heißen Leib verströmte. Gleich darauf sank er erschöpft auf Corano nieder, und keuchte leise. „Oh Mann, oh Mann ...“

„Kannst du laut sagen ...“ Corano keuchte selbst, legte sich langsam hin und lächelte, als Louis leicht folgte und so ihre Verbindung noch aufrechterhielt. Es fühlte sich gut an, ihn auf sich liegen zu haben ... denn Lou war

nicht zu schwer und gerade nach diesem herrlichen Sex genoß es der Blaue, daß der Andere sich nicht sofort löste und weg wollte. "Ist schön, daß du nicht gleich weggehst oder mich wegschickst ... auch wenns jetzt blöd klingt, das war klasse und fühlte sich herrlich an. Und du jetzt auch, Süßer."

„Ich genieße lieber beim Sex.“ murmelte Lou und leckte über die kleine, noch immer blutende, Wunde die er mit seinen Eckzähnen gebissen hatte. Dadurch, daß er teils rot war, hatten sie doch eine gewisse Länge und Schärfe. Das Lecken fühlte sich irgendwie gut an und Corano schnurrte leise, verschränkte die Arme und legte den Kopf darauf, schloß die Augen und genoß es sichtbar, daß Lou sich nicht abhalten ließ, noch ein wenig zu genießen. Außerdem wußte der Blaue, daß es gut für den Biß war und irgendwie machte es ihm eigentlich nichts aus, daß Lou ihn gebissen hatte, da es in der Hitze ihrer Lust geschehen war. "Das fühlt sich gut an, Süßer ... irgendwie ... gut."

„Du schmeckst auch sehr gut.“ gestand Lou, und leckte noch einige wenige Male über die Wunde. Er war fast enttäuscht darüber, daß es aufhörte zu bluten, aber er gab sich mit dem zufrieden was er hatte, und löste sich nun auch sehr langsam.

Dabei stöhnte Corano leise und als sich Lou ganz gelöst hatte, drehte er sich und grinste zu ihm hoch, zog ihn wieder zu sich herab und küßte ihn sanft, während seine Hände sich wieder verselbständigten. Er liebte es, hinterher noch ein wenig zärtlich zu sein - und bisher hatte Lou nichts dagegen gehabt, so daß er einfach damit weitermachte und es genoß.

Louis hatte auch weiterhin nichts dagegen und lächelte jetzt nur, als er den genießenden Blick des Blauen sah. „Du bist ein Genießer, das finde ich gut.“ erklärte er leise, und küsste ihn sacht auf die Lippen. „Es gibt nichts Schlimmeres als Kerle, die nur ficken wollen und dann sofort abhauen.“

"Nun - wenn ich ehrlich bin, hatte ich bisher so gut wie nur solche. Ich finde es auch total toll, daß du noch kuscheln magst und mich genießen läßt, und nicht sofort wieder rauswirfst." Es war irgendwie völlig ungewohnt und schön, daß sie noch immer genossen ... und Corano hoffte, daß Lou ihn noch eine Weile ließ.

Er ließ ihn, denn er genoss es ebenso. „Magst du heute Nacht bei mir schlafen ? So können wir uns länger genießen.“ Lou machte den Vorschlag gern, denn er mochte den Blauen und wollte ihn schon gern näher kennenlernen.

"Du ... du möchtest mich bei dir schlafen lassen ?" Corano war sichtbar überrascht - doch dann lachte er leise, streichelte noch einmal über den Rücken des Gelbhäutigen und drehte sich dann langsam, so daß sie nebeneinander zu liegen kamen. "Ich würde sehr, sehr gerne bleiben, Lou ... aber ich muß um sieben Uhr raus, damit ich mich noch frischmachen kann und pünktlich in die Uni komme. Ist das okay ?"

„Ich bin kein Langschläfer, ich habe also kein Problem damit.“ Lou lächelte wieder, und betrachtete den Blauen mit schiefgelegtem Kopf. „Vielleicht lauge ich dich aber auch aus, so daß du zu spät kommst.“

Auch diesmal blickte Corano ihn verdutzt an - doch dann schmunzelte er leise und schüttelte den Kopf, ehe er sich vorneigte, Lou küßte und ein wenig mit ihm schnäbelte. "Hmmm ... das hört sich gut an, aber vielleicht erst übermorgen, da habe ich keine Uni. Morgen ist wichtig, da kann ich nicht - ich habe eine Prüfung, leider. Aber wenn ich ein wenig kuscheln kann, dann ist das schon schön genug, ich mag das sehr gerne. Vor allem mit dir, Süßer."

„Dann, wenn du keine Uni hast.“ Lou sah das als kleine Abmachung, und lachte leise. Er raubte sich noch einen weiteren Kuss, und grollte dabei ein leises „Jetzt will ich dich.“

Im ersten Moment guckte Corano nicht schlecht - doch dann schmunzelte er leise und schüttelte sacht den Kopf. "Sorry, Süßer - heute nicht mehr. Vielleicht Morgen, wenn ich von der Uni komme, hm ? Wenn du noch magst. Aber jetzt nicht mehr, ich bin total fertig von dir ... du warst besser als die meisten, die ich vorher hatte. Und wie ich sagte, Morgen muß ich leider ziemlich früh raus."

„Hmmm.“ murmelte Lou und seufzte schließlich. „Okay, kann's ja verstehen.“ Er gab nach und drängte sich somit nur enger an den Blauen heran, um sich an ihn zu kuscheln. Aber dann zog er sich doch nochmal zurück und nahm Feuchttücher von der Seite, um Corano und sich zu säubern.

Jener nahm ihm aber einige der Tücher ab und half ihm dabei, denn für ihn gehörte auch das zum Sex dazu. Als sie dann fertig waren, stand er mit einem leisen "Die Natur ruft, bin gleich wieder da." auf, küßte Lou noch einmal kurz und verschwand im Bad, um sich dort zu erleichtern und kurz herabzuwaschen. Dabei dachte er noch einmal über die vergangenen Stunden nach und lächelte, denn so gut wie jetzt hatte er sich schon sehr, sehr lange nicht mehr gefühlt.

Lou blieb auf dem Bett, und legte die Arme in den Nacken. Es war lange her, daß er Jemand mochte, und irgendwie vertraute er dem Blauen. Er hatte ein wahnsinnig gutes Gefühl bei ihm, schon da, wo er ihn aufgesammelt hatte. Das musste Schicksal sein.

Auch Corano hatte ähnliche Gedanken - doch er sprach sie nicht aus und trocknete die Hände, ehe er ins Schlafzimmer zurückkehrte und sich mit einem Lächeln auf den Lippen über den Gelbhäutigen neigte, um ihn zärtlich zu küssen. "Geh du auch noch - ich warte hier auf dich, ja ? Und Frage, hast du einen Wecker ? Oder soll ich mein Handy stellen ?"

„Okay ... Wecker steht auf dem Nachttisch.“ erwiderte Lou, reckte sich hoch und raubte sich auch noch einen Kuss. Danach stand er auf und ging ins Bad, um sich dort kurz zu erleichtern, und überzuwaschen. Als er fertig war, kam er sofort wieder ins Schlafzimmer und legte sich neben Corano. „Ist mal schön, bewusst neben einem Kerl einzuschlafen. Ohne, daß man müde vom Sex einpennt.“

Der Blaue nickte nur, kuschelte sich näher und streichelte sacht über den Rücken Lous. "Finde ich auch - wie gesagt, bisher hatte ich das noch nicht, ich mußte meistens nach dem Sex gehen. Oder kurz danach, aber egal. Das ist wirklich schön und ich werde es definitiv genießen." Dann küßte Corano ihn noch einmal kurz und stellte das Licht aus, legte sich wieder zurück und zog die Decke über sie beide. "Schlaf gut, Lou - und danke dir."
 „Du auch.“ wisperte Lou, und schloss seine Augen. Er seufzte kurz wohligh und entspannte sich, ehe er sofort einschlief und sich weiterhin an Corano schmiegte.

}}{}

Kapitel 5

Seither war über ein halbes Jahr vergangen und der Frühling begann gerade, sich in vollster Pracht zu entfalten. Wie immer Ende April, blühten die vielfältigen Zwiebelblumen und auch Stiefmütterchen und Hornveilchen ... Blumen, die Corano einfach nur liebte. Und er fühlte sich so freudig wie die duftenden Blumen, denn in den vergangenen Monaten hatte sich seine Freundschaft zu Louis sehr vertieft. Sie schliefen immer wieder einmal miteinander, doch noch öfter unterhielten sie sich und teilten ihr Alltagsleben, hatten Spaß miteinander und fanden immer wieder Gemeinsamkeiten und auch Unterschiedliches, so daß es niemals langweilig wurde. Dazu kam natürlich auch, daß Corano noch immer bei ihm arbeitete und mittlerweile den Kunden so bekannt war wie der Tätowierer selbst - und der junge Blaue fragte sich immer öfter, ob dies nicht besser wäre als das immer langweiliger werdende Studium, da sein Professor immer öfter fehlte und andere Lehrer einspringen mußten. Doch dann lächelte er wieder, da er an seiner Tramstation ankam und stieg aus, piffte fröhlich vor sich hin und trat in den Laden von Louis. "Hi, Louis - bin schon zurück, wir hatten schon wieder eine Vertretung und der Idiot hat sich schon zwei Stunden eher verdrückt."

Aber er wurde mit einem Fluchen empfangen, und hinten im Laden polterte Louis herum. „Verfluchte Scheiße !“ Er tobte, denn in seiner Wohnung über dem Laden war am Vormittag ein Wasserrohr geplatzt, und hatte nicht nur die Wohnung unter Wasser gesetzt, sondern auch die Decke und einen Teil des Laden ruiniert. Der Handwerker kam sofort und Lou hatte das Wasser abgestellt, trotzdem dauerte es zu lange, und jetzt war er stinkwütend. „Verfluchte Bruchbude !“

"Louis ?" Der junge Blaue war erschrocken, als er das Schimpfen hörte und legte seinen Rucksack an die Theke mit dem Telefon, ehe er nach hinten kam und erschrak. "Verdammt ... oh Gott, ein Rohrbruch oder ? Oh, shit ... das habe ich schon einige Male mitgemacht, da muß nicht nur geflickt, sondern grundgereinigt werden. Wenn du willst, kann ich dir helfen - ich bin recht gut im Werkeln, ich habe immer meinen Brüdern und meinem Vater im Haus geholfen."

„Ja, ich weiß, daß man danach renovieren muss ... verdammt !“ Lou fluchte noch immer, denn von seinem Laden hing seine Existenz ab und er war froh, daß er hier unten alles retten konnte, aber arbeiten konnte er jetzt nicht. „Ich bin handwerklich nicht so begabt, wäre toll, wenn du helfen könntest.“ Er beruhigte sich nur langsam und sah fix und fertig aus.

Das sah Corano mehr als nur deutlich und so kam er einfach zu dem größeren Gelben, zog ihn an sich und küßte ihn ein wenig leidenschaftlicher, bis er fühlte, daß Louis wieder ruhiger wurde. "Natürlich helfe ich dir - das ist doch Ehrensache. Weißt du was ? Die nächsten Tage ist so oder so kein Termin außer Mo - ich rufe ihn an und sage ihm, daß wir den Termin verschieben müssen und du schließt den Laden für die nächsten Tage. Dann sehe ich mir den Schaden oben an und wir fahren zum nächsten großen Heimwerkermarkt, suchen uns die nötigen Sachen aus und machen uns dann frisch ans Werk. Ja ?"

Es war gut, daß Corano da war, seine Initiative beruhigte Louis und er nickte nun. „Ich vertraue dir ... so machen wir es dann, und vielleicht tut dem Laden ein Umbau gleich ganz gut.“ Er würde nicht alles umkrempeln, aber einiges hätte so oder so erneuert werden müssen. „Und oben auch gleich noch den Fußboden.“ Denn der war auch versaut.

"Ganz ehrlich ? Wir müssen so oder so die Fliesen wegreißen, damit wir an die Leitungen kommen, da können wir das dann auch gleich mitmachen. Komm, gehen wir rauf und ich sehe mir das Ganze einfach mal an, ja ? Und hier würde ich sagen, verlegen wir Linoleum - das kann man genauso gut wischen wie das Parkett, aber es ist nicht so anfällig für Wasserschäden. Okay ?" Sicherlich war Klickparkett einfach nur wunderschön, aber in der Hinsicht war es besser, praktisch zu denken.

„Ich möchte lieber Fliesen legen ... ich mag Linoleum nicht.“ Er mochte es nicht gern, es war ihm zu schnöde, und er mochte lieber die Kühle von Fliesenboden. „Aber ich denke, wir planen oben weiter - ich schließe den Laden, und du rufst Mo bitte an, ja ?“

"Klar, kein Problem." Mit den Worten löste sich der junge Blaue und lächelte, ging zum Telefentisch und wählte gleich die Nummer Mo's, um ihm Bescheid zu sagen. Nach einigen Momenten verabschiedete sich Corano wieder und summte leise, als er den Termin ausradierte und grinste zu Louis hoch, der wieder zu ihm kam. "Jetzt brauchen wir nur noch ein Schild, damit die Leute wissen, daß du die Woche über wegen Renovierung geschlossen hast und dann kanns losgehen. Und weißt du was ? Ich freue mich schon aufs Fliesenlegen, ich liebe die Möglichkeiten, die man damit hat. Ganz ehrlich, die Leute haben null Fantasie - immer nur die gleiche Sorte

und Größe nebeneinander, daß man denkt, man ist in einem öffentlichen Klo oder einem Operationssaal. Dabei kann man das so schön gestalten, schon mal die italienischen Böden angesehen ? Irre !"

„Ja, ich kenne einiges ... vergiss nicht, ich bin Künstler. Und eigentlich hätte ich auch eher an etwas geradliniges gedacht, aber ich lass dich mal machen, solange es zum Laden passt. Ich möchte dann was Dunkles haben.“ Sein Laden war leicht Gothic angehaucht, und so sollte er auch wieder werden. Nebenher schrieb er das Schild und hängte es gut sichtbar in die Tür.

Corano nickte nur und nahm seinen Rucksack auf, ging hinaus und wartete dort auf Louis, der noch den Laden abspernte und dann zu seiner Wohnung vorausging. "Hm ... dunkel, damit es zum Laden paßt. Okay, damit kann ich arbeiten ... wir müssen nur sehen, was die Läden haben und wie es mit dem Preis aussieht. Manchmal ist es besser, man sieht sich um - es gibt immer irgendwo günstige Angebote und manchmal paßt das eine mit dem aus dem anderen Laden. Und im Bad ... bin schon gespannt, wie es aussieht, Lou."

„Schlimm ...“ Louis seufzte und ging rauf zur Wohnung, um Corano reinzulassen. Ein Handwerker war schon dagewesen, nachdem Louis das Wasser abgestellt hatte, und der war schon mit einem Bohrhämmer an der Wand gewesen und hatte sie aufgestemmt.

Der junge Blaue war nachgekommen und staunte nicht schlecht, als er das Bad sah. "Woah - Totalschaden. Ganz ehrlich, der Kerl hat ganz schön Pfusch gemacht, siehst du ? Das hier war total unnötig und das hier auch. Verdammt, ich hoffe nur, du hast ihm nicht zuviel bezahlt." Während er sprach, neigte sich Corano näher und runzelte die Stirn, während er mit den Fingern den Schaden begutachtete. "Oh Mann - ganz ehrlich, der war sein Geld wirklich nicht wert. Mein Dad ist Fliesenleger und Klempner, und ich kann dir sagen, das hier ist totaler Pfusch."

„Ich bin Künstler, ich hab keinen Plan von sowas ... obwohl ich es schon schaffe, die elektrische Nadel komplett auseinander- und wieder zusammenzusetzen ... aber das ? Ne !“ Er zeigte auf das Loch in der Wand, und seufzte. Corano nickte nur und antwortete nachdenklich. "Kein Prob ... dafür kann ich dir nichts Elektronisches reparieren oder malen oder sowas. Das kriegen wir schon hin, mach dir keine Gedanken, ja ? Als Erstes messen wir alles aus - und dann gehen wir in den Heimwerkermarkt und holen die Sachen. Schauen wir auch gleich nach einer neuen Wanne, einem Klo und einem Waschbecken ? Ich muß das Zeug so oder so rausreißen und da könnten wir gleich was Neues reintun, wenn du möchtest." Er machte den Vorschlag, weil dann alles in einem Aufwasch ging und man neuen Wind in das Bad bringen konnte.

Die Idee war gar nicht mal so dumm, und so nickte der Gelbe und grinste sacht. „Ich wollte schon immer ne größere Wanne ... also dann ausmessen und shoppen gehen.“ Er war ganz von Coranos Begeisterung mitgerissen, und küsste ihn sacht. „Danke für deine Hilfe.“

Der Blaue erwiderte den Kuß und schmunzelte, ehe er kurz nickte und seine Arme um den kräftigen Nacken Louis schlang. "Gern geschehen - hey, wir sind beste Freunde, teilen noch ein wenig mehr als das und ich freue mich darauf, wieder mal was tun zu können. Außerdem habe ich im Moment eh keine Uni - der Prof ist für die Woche krank, also habe ich drei Tage samt dem Wochenende, das reicht locker, um fertig zu werden."

„Gibt es keine Vertretung ?“ Louis war doch überrascht von der Info, und hakte daher nach. „Ihr verpasst doch dann reichlich viel, oder ? Also gut ist das ja nicht gerade.“

"Ich weiß ... aber es gibt nur Aushilfen, sie wollen nicht zwei Professoren bezahlen. Und die Aushilfen kriegen nichts hin oder wollen nicht arbeiten - und so haben wir eben frei. Leider. Aber in dem Fall ist es wie ein Segen, denn so kann ich dir helfen, Lou." Das war ein Lichtblick und Corano war froh, daß er für seinen Freund da sein konnte.

„Da hast du auch wieder recht. Also ich denke, wir planen jetzt in Ruhe, und ich koche erstmal Mittag. Magst du wieder chinesisch ?“ Er wusste, daß Corano sein Essen gern mochte, und Chinaessen war immer der Renner.

So war es auch und der Blaue lachte leise, als er mit Louis in dessen Küche ging. "Gerne, Lou - im Kochen bist du einfach um Längen besser als ich. Aber langsam kriege ich auch mehr hin als Pizza in den Ofen und Fertigessen in die Microwelle zu schieben ... meine Schnitzel letztens waren sogar genießbar, hm ? Und ganz ehrlich - das mit dem Planen ist eine verdammt gute Idee. Wir brauchen einen Block und einen Stift - und dann brauche ich einen Meterstab, hast du vielleicht einen da ? Dann messe ich schon alles aus, während du kochst, und wir können beim Essen planen."

„Das ist eine gute Idee ... und so einen Zollstock hab ich irgendwo im Schrank von der Garderobe im Flur, du mußt nur mal stöbern.“ Lou war schon dabei, alles vorzubereiten, was er für das Kochen brauchte. Er entspannte nun endgültig, und konzentrierte sich auf das Kochen.

Ihm antwortete noch ein kurzes "Ist okay !", ehe Corano sich daran machte, den Meterstab und die anderen Dinge, die er brauchte, zu suchen. Mit dem Vermessen würde er sicherlich eine geraume Weile beschäftigt sein, ebenso wie mit den Grundrißskizzen ... doch er freute sich darauf und dankte insgeheim seinem Vater, daß dieser ihm alles nötige Wissen beigebracht hatte.

}}{

„Essen ist fertig !“ Louis brüllte aus der Küche durch die Wohnung, denn Corano war noch immer im Badezimmer verschollen. „Komm, es wird sonst kalt !“

"Hm ?" Der Blaue hatte die Zeit wirklich vergessen und lachte leise, als er aufstand und in die Küche kam, um dort die Skizzen auf den Tisch zu legen, und sich im Spülbecken die Hände zu waschen. "Sorry, ich war so beschäftigt, daß ich nicht mehr auf die Zeit geachtet habe. Bin schon gespannt, es riecht wie immer einfach nur herrlich und mein Magen frißt mich gleich auf, wenn ich nicht aufpasse." Wie um seine Worte zu unterstreichen, knurrte sein Magen wirklich auf und Corano lachte leise, als er sich kurz an Lou lehnte und in den Wok blickte. Auch Louis lachte, und stellte Corano den Teller vor die Nase. „Mit viel Hühnchen, so, wie du es gern magst.“ Dazu jede Menge Sojasprossen, die Louis sehr gern mochte. „Schön, daß du so viel Spaß am Ausmessen und Planen hast.“

Im ersten Moment antwortete Corano nicht, da er gerade kaute - doch als er geschluckt hatte, grinste er und nickte, ehe er verlegen mit dem Essen spielte. "Jep, hätte ich auch nicht gedacht ... ich habe halt hin und wieder bei meinem Dad aushelfen können und nicht nur viel gelernt, sondern auch meinen Spaß gehabt. Oder woher denkst du, kommen meine Muskeln ? Seit ich studiere, komme ich ja nicht mehr so oft ins Schwimmbad." Bisher hatte Corano nie etwas geantwortet, wenn Louis ihn deswegen fragte ... denn es erschien ihm doch etwas banal, zu sagen, daß sein zwar schlanker, doch trotzdem gut gebauter Körper nicht von gezieltem Training oder gesundheitsförderndem Sport kam, sondern von so etwas Einfachem wie harter, körperlicher Arbeit.

„Das hattest du nie erzählt. Aber ich kann es verstehen, als Student hat man nicht viel Zeit, um zu trainieren.“ Lou verstand es gut, und lächelte. „Wenn du magst, können wir ja am Wochenende mal schwimmen gehen.“

Das hatte der Blaue nicht erwartet und er grinste breit, ehe er nickte und sich kurz näherneigte. "Gern ! Aber nicht beschweren, wenn ich dich in der Umkleide vernasche, weil du so gut in dem Badeslip aussiehst." Dann aß er weiter und seufzte leise vor Wohlbehagen, nahm einen Schluck Wasser und aß weiter, da er doch einen ziemlichen Hunger hatte.

„Ehrlich ? Ich fände es ganz nett ... du weißt, ich mag besondere Orte.“ Lou grinste sacht. „Ich trage schwarze Badehosen.“ fügte er an, und aß dann selber weiter. Er wusste, daß Corano sich jetzt vorstellte, wie er in den Hosen aussah.

Das stimmte und der schlankere Blaue grinste wieder, während er einen leicht verträumten Blick bekam. "Hmmm ... schwarze Badehosen und dazu deine leckere, gelbe Haut und die noch leckeren Muskeln darunter ... oberlecker. Verdammt, das bringst auch nur du fertig, Lou: Jetzt habe ich nicht mehr Hunger auf dein herrliches Essen, sondern auf dich. Du bist schlimm ! Aber warte nur ab, bis du meine Badehose siehst - ein hellblauer Speedo mit einem schwarzen Arschgeweih hinten und vorne schwarze Tribals, die ein V nach unten formen und eher betonen, als verhüllen."

Louis stockte beim Essen und blickte mit verengten Augen zu Corano, denn nun stellte er sich vor, wie es aussah und grinste nach dem Herunterschlucken. „Ich glaube, ich werde dich zwingen müssen, die Badehose schon vor dem Schwimmen zu tragen.“

"So ? Und wie willst du das anstellen, Großer ?" Corano grinste noch breiter und lachte schließlich leise, ehe er wieder weiteraß und es sichtlich genoß. Dann fiel sein Blick aber wieder auf den Block und er nahm ihn, schlug ihn bei der ersten Skizze auf und reichte ihn Louis. "Ich habe mal einige Versionen durchgespielt und aufgezeichnet ... es steht immer dort, was was ist. Natürlich müssen wir erst einmal sehen, was es alles gibt und was wieviel kostet - deshalb habe ich auch noch keine Farben drin, darüber haben wir ja noch nicht geredet und es ist eh besser, zuerst die Auswahl zu sehen. Aber so das Prinzip, wo was stehen oder eingebaut werden soll, habe ich aufgezeichnet. Ich hoffe, du kannst es rauslesen."

„Ja, ich kann es rauslesen, und wir sollten doch erst losziehen. Jetzt nach dem Essen die Bau- und Fliesenmärkte unsicher machen.“ Die Skizzen waren gut, aber man konnte sich alles erst vorstellen, wenn man Fliesen gesehen hatte.

"Klar - sag ich doch. Ging mir halt erst einmal um die Ausgangssituation, aber es stimmt schon. Heutzutage gibt es ja so dermaßen viele Möglichkeiten - hundertmal mehr als noch vor zehn oder zwanzig Jahren. Ich kanns kaum erwarten, sorry - mir macht das einfach total Spaß, weißt du ?" Und man sah es Corano auch an, er war schon mit dem Essen fertig und stellte sein Geschirr in die Spülmaschine, damit sie so schnell wie möglich weiter- und zu den Märkten kamen.

Lou aß noch die letzten Bissen, und räumte sein Geschirr ebenfalls in die Spülmaschine. Er huschte aber noch in sein Schlafzimmer, um sich umzuziehen, denn so durch den Wind, wie er jetzt noch aussah, wollte er sich nicht auf der Straße blicken lassen. „Ich beeile mich.“

"Laß dir ruhig Zeit - obwohl du eigentlich nichts machen müßtest, du siehst so oder so zum Anbeißen aus. Und mach nicht zuviel, ja ? Sonst laufen dir die Verkäufer nach und kommen vor lauter Sabbern nicht dazu, daß sie uns die Preise und Lieferzeiten erklären." Daran war sogar etwas Wahres dran - denn Lou sah einfach nur gut aus, auch wenn er mit seinen Tattoos und dem Irokesenschnitt nicht gerade in die Norm paßte.

Aber so war er, und er ließ sich sicher nicht verbiegen. Er kam ein wenig später nach, und schlüpfte noch in seine Stiefel und die Lederjacke. „Also, dann lass uns shoppen gehen ... außer, du magst noch eben zu dir.“

"Nö, das geht schon - hab ja alles was ich brauche, dabei. Wichtig ist, daß du weißt, wieviel du ausgeben kannst - dann können wir überschlagen, was wir kaufen können. Hast du eigentlich ein Auto ?" Corano wurde leicht schwarz auf den Wangen, als er das fragte und das dunkle Blut in seine Wangen stieg - denn sie kannten sich schon so lange, und er hatte Louis niemals danach gefragt, ob er ein Auto besaß.

„Nein, aber ein Motorrad.“ erwiderte Louis sogleich und nickte zu den Helmen, die eigentlich gut sichtbar auf dem Garderobenschrank lagen. „Ich denke, du hast Lust, mitzufahren?“

„Klar. Die hab ich auch gesehen, ich dachte halt nur wegen dem Transport - dann müssen wir uns einen Lieferwagen mieten, liefern lassen kommt nämlich teurer.“ Die Helme hatte Corano natürlich schon lange gesehen, auch wenn er nicht wußte, welche Maschine der Gelbe fuhr. Doch man sah ihm an, daß er sich auf die Fahrt mit dem Bike freute und es eigentlich kaum erwarten konnte. „Darf ich mir einen von deinen Helmen leihen? Ich habe leider keinen eigenen.“

„Sicher, wegen solchen Situationen habe ich auch zwei Stück. Und ich denke, wir mieten ein Auto, oder ich borge mir eins aus. Einen Führerschein habe ich, dann passt es.“ Louis nahm die Helme herab und gab Corano einen davon, ehe sie die Wohnung verließen, um in den ersten Baumarkt zu fahren.

}}{

Kapitel 6

Erst gegen Abend kehrten sie zurück, und hatten schon einen kleinen Transporter voll mit den ersten Fliesen für den Laden, einigen Geräten und den Armaturen, sowie Badewanne, Duschwanne und Toilette für das Bad, denn das Alte musste ja heraus und die Mosaikfliesen, für die sich Lou entschieden hatte, waren erst in zwei Tagen da und daher bestellt. „Ich bin fix und fertig. Nur noch ausladen, dann duschen und was futtern.“

Corano nickte nur und stieg aus, öffnete die Hintertüren des Transporters und packte schon einmal den Sack mit Mörtel, um ihn über die Schulter zu schwingen und in die Garage zu bringen, die Lou inzwischen aufgesperrt hatte. „Das haben wir bald - zu zweit geht es recht schnell.“ Dann legte er den Sack an die Seite und kehrte zum Transporter zurück, schnappte sich zwei der Fliesenpacken und brachte auch die in die Garage, ehe er wieder zurückkehrte, und leise pfeifend die nächsten Packen aufnahm.

Der Gelbe trug lieber weniger und ging öfter, aber sie hatten trotzdem alles nach kurzem in der Garage und waren dann fertig. „Ich denke, du hast auch Hunger, heute Abend bestellen wir vielleicht was, oder?“ Es war jetzt am Leichtesten, denn Lou war zu groggi, um noch etwas kochen zu wollen.

„Hmmm ... das klingt super. Und sorry, wenn ich das jetzt sage - aber ich habe Hunger auf Pizza, gerade nach der Arbeit. Und bis die da ist, können wir uns ja schnell in der Dusche im Laden säubern, hm? Zuerst ich und du bestellst, und dann gehst du und ich warte auf den Boten. Okay?“ So wäre es am Einfachsten, denn oben in der Wohnung konnten sie ja im Augenblick nicht duschen, da das Wasser wegen der defekten Leitung abgestellt war und Corano erst am nächsten Tag dazu kommen würde, die Leitung auszutauschen.

„Ob du es glaubst oder nicht, ich will auch Pizza. Ich hatte sehr lange keine, und ich kenne eine supergute Pizzeria, lass dich überraschen.“ Wenn er Pizza aß, dann da - und Lou holte, als sie drin waren, auch gleich die Karte hervor.

„Mir bitte eine große Salami mit Paprika, Mais, Zwiebeln und Ananas, ja? Ich bin dann unten in der Dusche.“ Mit den Worten nahm Corano die kleine Reisetasche mit Wechselkleidung auf, die er mittlerweile immer im Gang bei Lou stehen hatte und den Reserveschlüssel für den Laden, winkte noch kurz und lief leise pfeifend runter, um sich unten zu duschen und umzuziehen. Er wußte, daß Lou bald nachkommen würde - und dieser hatte ihm schon lange erlaubt, hin und wieder den Reserverschlüssel zu benutzen, wenn er was erledigen mußte. Und jetzt war es einfach praktischer, da sie sich so abwechseln konnten und Corano zurück war, wenn die Pizza ankam.

So war es auch wirklich das Beste, und Lou rief an und bestellte auch gleich alles, was gewünscht wurde, und noch mehr. Ein Tiramisu war auf jeden Fall noch drin, und das würden sie sicher im Bett genießen.

Den Gedanken hatte auch Corano und fluchte leise unter der Dusche - er hoffte, daß vielleicht Lou daran dachte, doch es wäre nicht so schlimm, wenn es nicht so wäre. Mit diesen Gedanken seifte der Blaue sich ein und summt leise unter dem Duschstrahl, wusch schließlich die langen Haare und duschte sich noch fertig, ehe er rauskam, sich abtrocknete und in einen frischen Slip und eine Radlerhose schlüpfte, da mehr Kleidung eigentlich nicht mehr nötig war. Gerade, als er die schmutzige Wäsche zusammennahm, kam der Gelbe und Corano grinste, als er ihm entgegenkam. „Ich habe es vorhin vergessen - hast du vielleicht an Tiramisu gedacht?“

„Aber sicher habe ich daran gedacht, ich kann dem Zeug nicht widerstehen. Geld liegt auf der Kommode, ich bin dann gleich wieder da.“ Corano bekam einen Kuss von Lou, und schon verschwand er nach unten, um sich zu duschen.

Der junge Blaue schmunzelte nur und ging in die Wohnung, schloß die Türe hinter sich und schüttelte nur den Kopf, als er das Geld da liegen sah. „Blödsinn - hoffentlich kommt der Bote eher, als Lou mit Duschen fertig ist. Dauernd kocht er für mich, da kann ich mich schlecht nicht nochmal aushalten lassen. Nein, die Pizza zahle ich - und wenn Lou schimpfen will, kriegt er die Pizza in den Mund, oder wahlweise auch einen Kuß.“ Die Vorstellung ließ Corano leise schmunzeln und er setzte sich in den Gang, um auf das Klingeln zu warten, das auch prompt nach einigen Minuten kam. Der Bote war schnell bezahlt und Corano steckte leise pfeifend seinen Geldbeutel wieder ein, ehe er die Pizzaschachteln und das Tiramisu in die Küche brachte und schon auf den Tisch legte.

Wenig später kam Louis herauf und hob eine Braue, als er das Geld sah und roch, daß die Pizza schon da war. Er seufzte leise, und kam in die Küche. „Du hättest doch nicht alles zahlen müssen.“ Er fand es nicht gut, denn Corano hatte als Student nicht so viel Geld.

„Papperlapapp - weißt du eigentlich, wieviel ich sparen konnte, seitdem du mich durchfütterst ? Da ist es nur richtig, daß ich auch einmal etwas zahle, ich kam mir ehrlich gesagt, schon vor wie ein Schmarotzer.“ Während er sprach, kam der Blaue zu ihm und küßte ihn danach zärtlich, ehe er lächelte und ihn einfach zum Tisch schob. „Und jetzt kein Widerwort, sonst wird die Pizza kalt. Du weißt, daß ich eine ehrliche Haut bin ... und basta.“

„Also gut.“ Lou lächelte sacht und fing an, seine Thunfischpizza zu verdrücken. Er genoss den ersten Bissen sichtlich und schloss dabei seine Augen, ehe er etwas zügiger weiteraß und hin und wieder Corano zusah, wie er mit viel Appetit seine eigene Pizza verdrückte.

Denn dieser hatte durch die körperliche Arbeit viel Hunger und wurde schließlich einige Stücke vor Lou fertig, obwohl dieser größer als er war. Doch Corano ließ sich deshalb nicht beirren und stand leise pfeifend auf, entsorgte den Karton und holte das Tiramisu aus dem Kühlschrank, nahm noch zwei kleine Löffel und stellte alles mit einem Grinsen auf den Tisch, ehe er sich wieder setzte und ein wenig Wasser trank. „Puh - das war nötig. Und jetzt das Beste, die Nachspeise ... aber laß dir ruhig Zeit, nur nicht hetzen, das tut dem Magen nicht gut. Ja ?“

„Ja, ist gut.“ Lou lächelte und aß in Ruhe weiter. Es dauerte nicht lange, dann war auch er fertig und warf die Schachtel weg. Er freute sich sehr auf das süße Erlebnis und nahm auch gleich einen der Löffel, stach etwas Tiramisu ab und führte den Löffel zu Coranos Lippen.

Der guckte zuerst ein wenig verblüfft - doch dann lachte er leise und nahm an, aß den Bissen und grinste, als auch er einen Löffel voller Tiramisu an die Lippen Lous hob. „Ganz ehrlich, daran hätte ich nicht gedacht. Auch eine Art, das Zeug zu essen, hm ?“ Es war eine ungewohnte, doch willkommene Abwechslung ... denn bisher hatten sie so etwas noch nie getan und Corano war gespannt, wohin dies führte.

Erstmal zu einem eher romantischen Füttern. Es sprach Lou im Augenblick an und er grinste sacht, als er Corano den nächsten Löffel fütterte. „Wenn du das nicht magst, sag es bitte, ja ?“

Jener genoß erst einmal den Bissen und seufzte innerlich, ehe er zögerlich lächelte und leicht mit den Schultern zuckte. „Klar mag ich es ? Es ist halt nur ... das ... ist etwas, das eigentlich nur Pärchen tun. Oder wenn Jemand die Absicht hat, jemand Anderes zu verführen ... und ... ach shit, ich rede wirres Zeug. Wir genießen es beide und sollten aufhören, zu denken, hm ?“

„Jap.“ stimmte Louis zu - und doch dachte er noch daran, denn er hatte den Drang zu so etwas länger unterdrückt und fühlte sich langsam wirklich zu Corano hingezogen. Aber das behielt er noch für sich, und die Schale mit dem Tiramisu war leider viel zu schnell alle geworden. „Schade, es hätte ruhig größer sein können.“

„Das wünschen sich alle, Lou ... das ist Absicht, damit man mindestens zwei Schalen kauft. Aber ich denke, die eine reichte auch, hm ? Ich werde dann auch gehen, damit ich Morgen gleich fröhs kommen kann, Lou ... es gibt verdammt viel zu tun, schließlich müssen wir erst alles rausreißen und die Leitung reparieren, ehe wir wieder alles erneuern und aus deinem Bad eine Oase machen können.“ Es war selbstverständlich für Corano, daß er wieder zurück in seine Studentenwohnung ging - denn nach den anfänglichen Nächten war es seltener geworden, daß sie Sex hatten und er auch über Nacht blieb.

„Bleib doch heute bei mir.“ platzte es aus dem Gelbhäutigen heraus, und Lou grinste verlegen, als es ihm bewusst wurde. „Irgendwie ist es schön mit dir.“

Corano war sichtbar verblüfft, doch dann begann er zu lächeln und nickte kurz. „Dito - und wenn du möchtest, dann bleibe ich gerne. Sorry, aber ich mag es auch sehr gern.“ Dann stand er auf und lachte leise, als auch Lou aufstand, ging automatisch zum Bad und fluchte, als ihm einfiel, daß auch die Toilette nicht ging. „Wir sollten nur vorher runter, da funktioniert das Klo.“

„Jap, leider. Ich meine, wenn wir mit nem Eimer spülen, geht es auch hier, aber ist ja auch nicht das Wahre.“ Lou grinste schief, dann ging er mit Corano herunter und kam ein wenig später wieder mit ihm hinauf. „Auch wenn der Laden wichtig ist, das Bad möchte ich doch zuerst machen.“

„Klar ? Schließlich ist es wichtig, daß das gemacht ist, die Wohnung geht über den Laden. Aber das schaffen wir schon - ich kann das und ich kriege das rechtzeitig bis Sonntag hin.“ Da war sich Corano sehr sicher - gerade, weil er schon Erfahrung darin hatte und abschätzen konnte, wie lange das Renovieren dauerte. Doch dann waren sie wieder in der Wohnung und vor dem Schlafzimmer, in das sie nun traten. Dort zog der Blaue seine Radlerhose aus und legte sie auf die Seite, ehe er sich zu dem größeren Gelben umdrehte und seine Rechte unwillkürlich über dessen Bauchmuskeln streicheln ließ. „Morgen müssen wir früh raus - wir sollten bald schlafen, hm ?“

Louis genoss die Berührung und seufzte leise, da er wusste, daß sie besser keinen Sex mehr haben sollten. „Ja, bald.“ wisperte er und neigte sich zu dem Blauen, um ihn sacht zu küssen. „Aber vielleicht noch ein wenig ...“ Er ließ es offen, und küßte Corano erneut.

Ein Kuß, den dieser erwiderte und vertiefte, ehe er Lou enger an sich zog und einen leisen Laut des Wohlgefallens zwischen ihre Lippen sickern ließ. Dann zog er ihn zum Bett und lächelte sacht, wisperte ein kurzes „Ja - vielleicht noch ein wenig ...?“ und drückte ihn in das Bett, ehe er neben ihn kam und durch dessen Unterhose die langsam härter werdende Männlichkeit streichelte. „Hmmm ... da sagt mir Jemand Hallo ...“

„Ja, er hat dich vermisst.“ Allein wie Corano ihn berührte, erregte Louis noch mehr, und er reckte sich der streichelnden Hand entgegen. „Er sehnt sich nach Zuwendung ... und bei dir ? Ich fühle da auch etwas.“

Das ließ den ein wenig Kleineren leise schmunzeln und er nickte, ehe er Louis wieder küßte und dessen Hand zu seinem eigenen Slip und damit auch zu seiner Härte führte. Er hatte es wirklich vermißt, ihn zu spüren ... denn auch wenn sie einige Male Sex in den letzten Monaten gehabt hatten, so war das letzte Mal schon Wochen her und Corano hatte es irgendwann aufgegeben, sich andere Kerle zu suchen, sondern half sich selbst, bis sich wieder eine Gelegenheit wie diese hier ergab.

Bei Louis war es ähnlich, er wollte im Moment kaum einen Anderen, und seine Hand schlüpfte in den Slip von Corano und umfasste dessen Erregung. „Lass uns ganz ausziehen, ich will dich ganz fühlen.“ Die Unterhosen nervten, und Lou zupfte nun doch ungeduldig an dem Stoff herum.

Das ließ den Blauen leise lachen und er fackelte nicht lange, zog seinen Slip aus und schmunzelte, als Louis ebenfalls so schnell es ging seinen Slip auszog. Es war schön, ihn zu fühlen ... und Corano zögerte nicht lange, berührte ihn und küßte ihn leidenschaftlich, da er es einfach nicht mehr aushielt, sich zurückzuhalten.

Auch Louis wurde immer leidenschaftlicher und kämpfte langsam um die Position, die sie einnehmen würden. Er kannte die kleinen Fellkämpfe, denn keiner von ihnen war unbedingt devot - aber wenn sie sich einigten, war es schön, egal, wer wo lag.

Doch heute war es ein wenig anders, denn durch die körperliche Arbeit war Corano ein wenig ausgelaugter, als er es sonst gewesen wäre. Und so gab er einfach nach und lächelte, als er sich auf den Rücken drehen ließ und die Rechte über die Wange, den Hals und die Brust des Gelbhäutigen streichen ließ. "Möchtest ... du ?" Sicherlich, sie hatten zuvor noch ausgemacht, sich nur zu streicheln ... aber irgendwie genügte alleine schon die Vorstellung, Lou in sich zu fühlen, daß Corano noch ein wenig härter wurde, als er zuvor schon gewesen war.

„Wenn du möchtest ... ich kann jetzt auch nicht widerstehen.“ Daß sie noch Sex hatten, störte Lou nicht und er küßte Corano leidenschaftlich, ehe er sich zum Nachttisch lehnte, um das Gleitgel aus dem Schubfach zu anglen.

Währenddessen streichelte der Blaue weiterhin über den Körper Lous, da er es genoß, ihn Haut an Haut an sich zu fühlen. Auch wenn es nur ein Quickie werden würde, da am nächsten Morgen frühes Aufstehen und viel Arbeit auf sie warteten - er würde es genießen, denn kaum einer seiner letzten One-Nights war auch nur annähernd so gut wie der gelbhäutige Tätowierer gewesen.

Und auch, wenn es nur ein Quicki sein würde, Lou hatte Feuer, und das zeigte er meist auch. Er bereitete sich schnell vor und neigte sich über den Blauen, um ihn erneut zu küssen und dabei in ihn zu dringen.

Insgeheim dankte Corano seiner Eigenart, sich oft selbst zu befriedigen, da er auf diese Weise schnell locker genug wurde, daß Lou auch ohne Vorbereitung gleich in ihn kommen konnte. Und wie immer, fühlte es sich herrlich an, mit der großen Härte des Gelben gefüllt zu werden - eines der untrüglichen Zeichen, daß in Lou das Blut eines Roten floß. Dazu noch dessen großer, kräftiger Körper, der angenehm schwer auf dem Blauen lag und die langen Eckzähne, die er in ihrem heftigen Zungenkuß spüren konnte und die feinen Bartstoppeln, die leicht an seinen Wangen rieben. Corano keuchte laut unter seiner Lust auf und schlang Beine und Arme um den Gelben, kam ihm mit den Hüften entgegen und stöhnte rau in ihrem Kuß, während seine Lust fühlbar anstieg. "Mach, Großer ... ich bin heiß auf dich."

Corano bekam, was er wollte. Louis wurde deutlich leidenschaftlicher, und seine Stöße wurden schneller. Ebenso vertieften sich seine Küsse, und seine Hände wanderten ruhelos über die blaue Haut des Kleineren. Es war so lange her, daß es jetzt schon wieder berauschend war, Sex mit Corano zu haben.

"Oh, Gott ..." Als Lou leicht in seinen Nackenmuskel biß, schauderte Corano unter dem Reiz und keuchte schwer, als der Gelbe dabei tief in ihn stieß. Seine Hände wanderten dabei immer wieder über die spielenden, harten Rücken- und Armmuskeln Lous und weiter hinab zu dessen kräftigen Hintern, um für einen Moment das Gefühl zu genießen. Es war schön, daß sie es in dieser Stellung trieben - denn so konnte der Blaue ihn nicht nur küssen, sondern auch streicheln und den ganzen Körper auskosten, ihm entgegenkommen und so auch ein wenig Eigeninitiative zeigen. Etwas, das sein letzter One-Night nicht gewollt und ihn deshalb nur von hinten genommen hatte ... und wieder ein Grund mehr, wieso Corano den Sex mit Lou so sehr genoß.

Wenn sie Sex hatten, dann meist so ... Lou mochte es, seinen Partner anzusehen, dessen Brust an seiner eigenen zu fühlen und die Beine, die sich um seine Hüfte klammerten. Es war auf seine Art intensiver, auch wenn er wusste, daß er von hinten noch leidenschaftlicher werden konnte. Aber darauf kam es ihm nicht an, er war ein Genießer.

So wie auch Corano, der es so am Liebsten mochte. Doch er hatte auch nichts gegen andere Stellungen, solange es nicht zu hart oder wild wurde - denn man konnte jede Stellung auch zärtlich genießen. Allerdings machte ihm seine Libido einen Strich durch die Rechnung, da er schon seit einiger Zeit keinen Sex mehr hatte und so dauerte es nicht lange, bis ein gezielter Stoß Lous an seine Prostata genügte, daß der Blaue mit einem leisen Aufschrei kam und seinen Samen zwischen sie ergoß. Dabei hielt er sich an Lou fest und keuchte schwer, zog diesen noch näher an sich und stöhnte leise, als er fühlte, wie der Gelbe sich noch immer in ihm bewegte.

Weil Lou die Enge auskostete. Erst nach einigen weiteren Stößen hielt er es auch nicht mehr aus, stieß nochmals heftiger zu, und kam mit einem tiefen Stöhnen. Ja, er hatte es vermisst, und atmete schwer an den Hals des Blauen. „Mit dir ist es viel schöner, als mit sonst wem.“

Die Worte überraschten Corano fühlbar und er erstarrte kurz - doch dann schmunzelte er leise und küßte Lou, ehe er ein sanftes "Schmeichler." wisperte und danach wieder verstummte. Die Worte des Größeren überraschten den Blauen und er wußte nicht, wie er antworten sollte. Denn einerseits wollte er sie erwidern und ihm sagen, wie sehr er den Sex und auch ihre Freundschaft genoß und mehr wollte, doch andererseits hatte er Angst, daß er zu sehr klammern würde und Lou ihn falsch verstand, wenn er so aufdringlich wurde. Also sagte Corano lieber nichts und überspielte es mit einem kleinen Scherz, da es so auf keinem Fall verhänglich war.

Lou küßte Corano lächelnd, und löste sich langsam. Er meinte es ernst mit seinen Worten, ahnte aber, daß er den Blauen damit etwas überfahren hatte. Vom Nachttisch holte er Feuchttücher, säuberte ihn und sich, und legte sich letztlich neben ihn. „Lass uns schlafen.“

"Gern. Und danke." Es war schön, daß Lou so liebevoll war und auch ihn säuberte, und Corano küßte ihn zärtlich, ehe er sich neben ihn legte und es genoß, daß sie sich aneinanderschmiegten. Die Nächte, in denen er mit Lou schlief, waren besonders schön und alleine schon der Gedanke daran ließ den Blauen lächeln, ehe er langsam einschlief, da die Arbeit ihn sehr angestrengt hatte.

Auch Louis schloss seine Augen und schlief nach kurzem ein - denn auch er war erschöpft von dem Tag, der doch ganz schön stressig gewesen war, und einen so schönen Abschluss gehabt hatte.

}}{}

Kapitel 7

Einige Tage später summte Corano frohgemut, als er die Fliesenpacken in den Laden trug, da er seit Gestern mit dem Bad fertig war. Die Arbeit hatte ihm unglaublichen Spaß gemacht und er überlegte, ob er seine Dienste nicht vielleicht bei den anderen Studenten anbieten sollte ... es wäre ein guter Nebenverdienst und da er ja im Moment so oder so keine Vorlesungen hatte, würde es sich anbieten. Doch dann löste er sich wieder von dem Gedanken, da er zuerst einmal hier fertigwerden mußte - und so machte er sich daran, die dunklen Fliesen zu verlegen, während er darauf achtete, daß sie gerade und dazwischen auch die schlichten, farbigen Mosaiklagen, die alles ein wenig aufheiterten.

Derweil saß Louis im neuen Bad auf dem Rand der Badewanne, und musterte alles erneut. Er konnte sich kaum sattsehen und seufzte wohligh. Corano hatte ganze Arbeit geleistet und Lou wusste, daß er mit seiner Arbeit ein kleines Vermögen eingespart hatte. Er wollte ihm dafür etwas schenken und wusste auch schon genau, was es sein würde. Er hoffte nur, Corano würde es annehmen.

Dieser war inzwischen mit dem Fliesenlegen beschäftigt und summte weiter vor sich hin, während der Boden langsam Gestalt annahm. Sie hatten alles aus dem Raum herausgebracht, damit Corano arbeiten konnte - und dieser mußte zugeben, daß es nun wesentlich besser ausah. Gerade der dunkle Look, der durch die Mosaikbänder aufgelockert wurde, schuf eine warme und beruhigende Atmosphäre, in der sich die Kunden sicherlich wohler fühlen würden als mit dem beigen Parkett, das noch von dem Vermieter des Ladens stammte. Dabei mußte der Blaue immer wieder daran denken, daß er alle vergangenen Nächte und auch die Tage hier verbracht hatte ... und daß es ihm so sehr gefiel, daß er mit leichter Wehmut daran dachte, daß er bald wieder in seine Studentenwohnung zurückmußte. Doch dann riß er sich am Riemen und machte weiter, damit er heute noch mit der Arbeit fertig werden würde.

Louis kam nun langsam herunter, er hatte etwas zu trinken mitgebracht und lächelte, als er zusah, wie beschäftigt Corano war. Man merkte, daß er diese Arbeit liebte, und gern tat „Kaum zu glauben, daß du Bio studierst.“

Der Blaue merkte auf und schmunzelte, als er sich mit dem Handrücken den Schweiß von der Stirn wischte. "Jep, total verquer, nicht ? Aber ganz ehrlich, ich hätte nicht gedacht, daß mir das abgehen würde. Als ich noch daheim war, habe ich meinem Vater oft geholfen, aber seit ich studiere, kam ich nicht mehr dazu. Mal ganz ehrlich, ich denke, damit könnte ich auch mehr verdienen - ich hätte lieber eine Lehre machen sollen, ganz echt."

„Wie klappt es eigentlich mit deinem Studium, ist der Professor wieder da ? Du hast länger nichts mehr erzählt.“ Lou setzte sich an die Seite, und blickte Corano fragend an. „Es kann doch nicht sein, daß ihr mit den schlechten Vertretungen weiterstudiert.“

Bei der Frage seufzte der Blaue und legte die Handschuhe auf die Seite, stand auf und kam zu Lou. "Um ehrlich zu sein - ich weiß nicht, wie das noch werden soll. Der Alte ist nun für längere Zeit krankgeschrieben und die Vertretungen jammern schon, daß es zuviel für sie wird, da sie einen vollen Stundenplan haben. Wenn ich hier fertig bin, rufe ich mal wieder bei den Leuten aus meinem Kurs an, was nun los ist ... vielleicht haben sie etwas erfahren."

„Das solltest du wirklich tun.“ Der Gelbe machte sich Sorgen um Coranos Studium, und lächelte schief. „Ich wollte mich auch noch mal bedanken, und ich möchte dir gern als Dank ein Tattoo stechen ... eines so, wie du es gern haben magst, und die Größe ist total egal.“

Im ersten Moment blickte der Blaue völlig verdutzt auf Lou - dann lachte er leise und nickte heftig, ehe er zu ihm kam und ihn einfach leidenschaftlich küßte. "Danke dir ... auch wenns jetzt total blöd klingt, ich habe mir in der letzten Zeit wirklich Gedanken gemacht und mir ist was eingefallen, das ich gerne haben würde. Total blöd, nicht wahr ? Und bevor du was sagst - ich hätte dir das auch ohne Bezahlung gemacht, wir sind Freunde, und außerdem hast du mich wieder mal durchgefüttert."

„Ich möchte dir aber gerne damit danken. Nachher sagst du mir, was du dir vorstellst und wir bereden alles, okay?“ Man sah ihm an, daß er sich darauf freute, denn seine Augen leuchteten leicht. „Oder jetzt nebenher, wenn du magst.“

Das ließ Corano wieder leise schmunzeln und er schüttelte den Kopf, küßte Lou auf die Nasenspitze und löste sich wieder von ihm. "Nope - das lenkt mich nur von der Arbeit ab und ich mache dann Fehler. Aber nachher vielleicht, bei einer schönen Tasse Kaffee, hm ? Kümmer du dich einfach nur um deine neue Badewanne und mache dir ein schönes, langes Bad, entspanne dich und laß mal alle Sorgen weg. Und nun hopp, die Wanne will eingeweiht werden !" Mit den Worten schob der Blaue ihn zum Ausgang und lachte, ehe er den Pferdeschwanz aufmachte, die Haare neu zusammennahm und mit dem Haargummi festband, damit er ungehindert weiterarbeiten konnte.

Ein Anblick der zu schön war, und so kam Louis nochmal zurück und schnappte sich den Blauen, um ihn leidenschaftlich zu küssen. Erst danach verschwand er nach oben und ließ sich Wasser in die neue Wanne, um diese einzuweihen. Eigentlich hätte er es gern mit Corano gemacht, aber der war sicher nicht von unten wegzubewegen.

So war es auch, denn der junge Student wollte mit dem Boden fertig werden, solange der Untergrund mit dem Fliesenkleber noch feucht war. Und so ging Corano mit neuem Elan an die Arbeit und grinste, als er von oben das Wasser in die Wanne fließen hörte.

}}{

Zwei Stunden später seufzte Corano erleichtert auf, als er alles aufräumte und kurz nickte, als er seine Arbeit begutachtete. Er hatte an der Wand angefangen und sich langsam und mit Sorgfalt zur Türe hin vorgearbeitet, wie sein Vater es ihm gezeigt hatte - und er mußte zugeben, daß er wirklich nichts verlernt hatte, denn die Fliesen waren eben verlegt und so gleichmäßig, wie man es von Jemandem erwarten konnte, der praktisch mit diesem Beruf aufgewachsen war. Doch nun war eine Dusche nötig und Corano pffte leise vor sich hin, als er den Laden hinter sich zuspernte, zur Wohnung Lous hochlief und als er innen war, seine schmutzige Kleidung auszog, um dann nackt ins Bad zu gehen und den noch immer badenden Gelbhäutigen anzugrinsen. "Ich bin kurz in der Dusche, Großer - die Kleidung stopfe ich gleich in die Waschmaschine und sobald du fertig bist, werfe ich sie an, okay ?"

„Nein, nicht okay - ich will, daß du mit in die Wanne kommst. Ich bin zwar schon total eingeweicht, aber ich will deinen astralen Bauarbeiterkörper bei mir haben.“ Lou grinste, und rückte etwas in der breiten Wanne zur Seite.

Corano lachte leise und schüttelte nur amüsiert den Kopf, doch dann nahm er den Haargummi raus, legte ihn auf die Ablage über dem Waschbecken und stieg die kleine Stufe zu der großen Wanne herauf, um in das noch immer heiße Wasser und langsam zu Lou zu kommen. "Gib's zu - du magst es, wenn ich mich an den Fliesen austobe, schwitze und nur ein Muskelshirt mit ner Jeans trage, hm ? Dachte ich mir."

„Welcher Schwule steht nicht darauf ?“ Der Gelbe lachte leise, und schmiegte sich gleich an den Körper von Corano. „So, und jetzt erzähle mal, was du dir für ein Tattoo vorstellst.“ Louis war neugierig, und küsste Corano lockend.

Der genoß den Kuß erst einmal ausgiebig und wußte, daß er damit Zeit schindete und Lou nur neugieriger machte. Doch schließlich löste er seine Lippen wieder und setzte sich neben den Anderen, um kurz zu überlegen, wie er es am Besten beschreiben sollte. "Nunja, ich dachte ... vielleicht einen Bambus, der an meinem linken Bein außen anfängt und über die Hüfte zum Herzen und der Schulter hochgeht, und die Bambusblätter an den Lenden, meinem Hintern, Brust und Rücken entlang ? Das Ganze in weiß mit hell- und mittelblauer Schattierung, und auch nur wenige Blätter ... so wie auf den chinesischen Tuschebildern. Geht das ?"

„Ob das geht ? Oh Mann, das wird eine Herausforderung ! Natürlich geht das !“ Lou war begeistert, und küsste Corano nun deutlich leidenschaftlicher. „Ich muss sofort eine Skizze machen.“ Kaum ausgesprochen, sprang Lou fast schon aus der Wanne, schnappte sich ein Handtuch und flitzte ins Schlafzimmer, wo er sich mit einem Block auf das Bett warf.

Ihm folgte der ein wenig ungläubige Blick Coranos, doch dann schüttelte er nur schmunzelnd den Kopf und begann damit, sich den Dreck von der Haut zu schrubben und seine Haare von all dem Staub und Dreck zu befreien. Erst eine geraume Weile später kam er ins Schlafzimmer und lachte leise, ehe er sich aus der Sporttasche an der Seite einen neuen Slip und eine Gymnastikhose angelte, sie samt einem Muskelshirt anzog und dann zum Bett kam. "Und ? Schon weitergekommen ?"

„Ja ... hier.“ Lou zeigte Corano die ersten Skizzen und grinste zufrieden. „So in etwa ?“ Er fragte lieber nach, und seine Augen glitzerten erwartungsvoll.

Im ersten Moment blickte der Blaue nur mit großen Augen auf die Bilder - dann wisperte er ein leises "Wow.", ehe er ein wenig kritischer werdend die Augen verengte und die Blätter mit den Bildern nebeneinander reihte. Nach und nach blickte er ein jedes an und tippte schließlich auf eines, wisperte ein kurzes "Die Blätter so." und dann auf ein anderes, ehe er noch ein kurzes "Und so die Stengel - geht das ?" nachsetzte.

„Sicher, es geht alles.“ Der Gelbe grinste und legte die Bilder so zusammen, daß er es später wieder nachvollziehen konnte und freute sich sichtbar, daß alles gefiel. „Wenn alles fertig ist, legen wir los, ja ? Ich kann es kaum erwarten.“

„Geht klar. Und weißt du was ? Ich lasse dich jetzt noch zeichnen, ich komme Morgen früh wieder. Ich muß mal wieder nach Post sehen und meinen Benjamin gießen, und du hast die Zeit und Ruhe, um zu malen.“ Dann neigte Corano sich über ihn und küßte ihn sanft, ehe er aufstand und seine Tasche packte, winkte und aus der Wohnung und über die Straße zu seiner Studentenbude joggte.

}}{

Am nächsten Morgen kam Louis munter herab in den Laden und lächelte, als er sah, daß Corano schon angefangen hatte, zu arbeiten. „Guten Morgen. Du bist aber früh heute.“ Es war doch etwas erstaunlich, aber vielleicht wollte Corano heute so viel wie möglich schaffen. Er selbst hatte noch die halbe Nacht an den Skizzen gehangen, und war darüber eingeschlafen. Trotzdem war er erholt aufgewacht.

Dem jungen Blauen ging es leider nicht so gut - denn als er am gestrigen Tag heimkam und die Post las, war für ihn die Welt zusammengebrochen. Und das sah man ihm nun auch an, als er aufblickte und leise seufzte. „Guten Morgen, Lou ... jep, ich bin ziemlich früh. Ich habe nicht schlafen können und dachte, daß ich dann gleich hier weitermachen kann.“

Daß etwas nicht stimmte, sah man Corano sofort an und Louis zog ihn gleich auf die Beine, und küßte ihn sanft. „Raus damit, was ist passiert ? So unglücklich habe ich dich noch nie erlebt.“

Jener hatte gut damit zu kämpfen, daß er nicht zusammenbrach - doch dann sammelte er sich und schöpfte aus der Nähe Louis Kraft, ehe er zu ihm aufblickte und leise seufzte. „Gestern habe ich doch nach der Post gesehen - und da waren ziemlich viele Briefe drin. Der erste Brief war von der Uni - mein Professor kommt nicht wieder, und da sie dieses Fach so oder so streichen wollten, tun sie es gleich. Keiner der Bio-Studenten wußte, daß dies das letzte Jahr an der Uni war, an der man sich für diesen Kurs einschreiben konnte ... und nun sitzen wir alle auf dem Trockenen. Und was noch schlimmer ist, so weit im Jahr darf man nicht mehr in einen anderen Kurs wechseln - und da wir nun nicht mehr auf der Uni studieren, ist uns auch die Studentenhilfe gestrichen worden, und wir müssen innerhalb einer Woche aus den Studentenwohnungen ausziehen, da sie genug Studenten auf der Warteliste haben, die fest in Kursen sind.“

„Was ?“ Lou glaubte kaum, was er da hörte - aber sein Freund war kurz davor, in Tränen auszubrechen, und wirkte einfach nur ratlos. „Die können euch doch nicht einfach absagen und rauswerfen, die müssen euch doch eine Ersatzlösung anbieten ... verflucht, das geht doch nicht. Du wohnst bei mir, und keine Widerrede.“

Als er das hörte, schluchzte Corano leise auf und klammerte sich an den Gelbhäutigen, biß die Zähne zusammen und schluckte schwer, damit er nicht einfach losheulte. „Danke, Lou ... die Anderen in meinem Kurs verzweifeln fast und Nein, es gibt keine Ersatzlösung. Es wurde schon von ganz oben abgesegnet, daß dieses Jahr das letzte Jahr in Bio ist ... es gibt einfach zu wenig Interessenten. Der Kurs war nicht einmal voll besetzt, wir sind nur zwei über dem Minimum gewesen. Und da der Professor nun eben nicht mehr kommt, ist es ersatzlos gestrichen. Natürlich haben wir Angebote für andere Unis, daß wir dort weiterstudieren können - aber ich will hier nicht wegziehen und mir woanders wieder eine Existenz aufbauen müssen. Ich weiß, daß ich wie ein Nutznießer klinge ... aber ich bin so froh, daß ich bei dir bleiben kann. Ich versuche auch, eine Arbeit zu bekommen, damit ich dir nicht so auf der Tasche sitze, Lou - versprochen.“

„Du kannst weiter bei mir arbeiten und ich glaube, du wärst ein guter Handwerker. Du weißt, ich hab gute Bekannte, es wird sich etwas finden. Und ich liebe dich, wie könnte ich dich da im Stich lassen.“ Jetzt war es raus und Louis fühlte sich leichter, da er endlich seinen Gefühlen Ausdruck verschaffen konnte „Ich liebe dich.“

Im ersten Moment wollte Corano schon etwas erwidern - doch das Geständnis des ein wenig Größeren ließ ihn völlig verdattert zurück und er brauchte einen Moment, um etwas zu erwidern. Dabei stieg ihm das Blut in die Wangen und er wurde stetig dunkler, ehe er leicht lächelte und nun die Tränen nicht mehr zurückhalten konnte.

„Verdammt, Großer ... da bemühe ich mich, daß ich nicht wie eine Memme vor dir heule, und dann sagst du so etwas. Ich liebe dich doch auch - sonst hätte ich doch gleich den nächsten Zug in eine andere Stadt zu einer der Unis genommen und gar nicht weiter rumgejammert. Aber alleine schon die Vorstellung, von dir weg zu sein, war so verdammt schlimm - und ich wußte nicht, was ich sagen sollte, ich wollte dich nicht unter Druck setzen.“

„Und ich dich nicht ... wir sind zwei Trottel, zwei verliebte Trottel.“ Louis lachte leise, und küßte Corano die Tränen von den Wangen. „Ich will dich wieder glücklich sehen.“ Er mochte es nicht, wenn Corano betrübt war, und küßte ihn erneut auf die Lippen.

Ein Kuß, den dieser zuerst noch zögerlich, doch dann aus vollem Herzen erwiderte, während er sich an Lou preßte und ihn an sich heranzog. Erst, als sie wieder Luft brauchten, lösten sich ihre Lippen und Corano lachte leise, ehe er den Kopf schüttelte und mit einem ehrlichen Lächeln zu dem ein wenig Größeren aufsah. „Das bin ich schon - mehr als je zuvor. Verdammt, ich bin so froh, Großer ... so verdammt froh. Bevor du vorhin gekommen bist, war alles so schwer und schwarz um mich herum - und jetzt gehe ich wie auf Wolken. Total kitschig, nicht wahr ?“ Dann lachte der Blaue wieder und schüttelte erneut den Kopf, ehe er auf den Fliesenboden blickte. „Ich bin so gut wie fertig, Lou ... vielleicht ... kannst du schon Frühstück machen, bis dahin bin ich auch mit dem Boden fertig. Okay ?“

„Das ist nicht kitschig und ja, ich mach uns ein schönes Frühstück.“ Lou küsste Corano erneut leidenschaftlicher und ging dann hinauf, um seinem Liebsten ein deftiges Frühstück zu zaubern. Denn er hatte sicher Kohldampf, und so konnten sie den Morgen zusammen genießen.

}}{

Kapitel 8

Nicht ganz eine Stunde später nickte Corano zufrieden, als er den fertigen Boden vor sich begutachtete. Auch hier hatte er ganze Arbeit geleistet und sobald alles trocken war, würde er noch einmal drüberwischen und dann konnten sie alles wieder zurück an den jeweiligen Platz räumen. Doch zuerst wollte er frühstücken und sich duschen, denn er hatte immensen Hunger und überall die Spuren der Arbeit an seiner Haut und den Haaren. Mit den Gedanken sperrte Corano den Laden zu und lief zu Lous Wohnung hoch, trat ein und zog im Gang die Schuhe aus, ehe er auch seine Hose und das Hemd auszog und gleich ins Bad brachte, um sie in die Waschmaschine zu stecken. Dann wusch er sich gründlich die Hände und lächelte, als er nur mit seinem Slip bekleidet in die Küche kam. "Ich habe die Kleidung gleich in die Waschmaschine, damit ich dir nicht die Küche dreckig mache, Großer. Oh, verdammt, das riecht gut ... was gibts denn ?"

„Ist gut ... nun, ich dachte erst etwas Deftiges, aber dann hab ich doch Pfannkuchen mit Sirup gemacht, und ein Rührei mit Speck und noch so einiges, schau selbst.“ Lou lachte und brachte die Kaffeekanne zum Tisch, der schon reich gedeckt war.

"Verdammt." Mit dem Ausruf auf den Lippen setzte sich Corano an den Tisch und lachte leise, ehe er sich Rührei und Speck auf seinen Teller gab und schon damit begann, zu essen. Danach würde er sich ganz sicher noch einen oder zwei Pfannkuchen gönnen und vielleicht noch eines der Brote, doch das würde sich entscheiden, wenn es soweit war. Im Moment genoß er das Rührei und trank immer wieder einen Schluck des Kaffees, denn gerade nach der anstrengenden Arbeit und der durchgemachten Nacht tat der Kaffee mehr als nur gut. "Oh Mann - das schmeckt so gut wie immer, Lou. Ganz ehrlich, wenn du mal keine Lust mehr auf tätowieren hast, könntest du dir ein Vermögen mit einem Restaurant verdienen." Es war ein gutgemeinter Scherz zwischen ihnen beiden - denn sie wußten beide, daß Lou niemals aufhören würde, seiner Passion nachzugehen.

So war es auch - er liebte seinen Beruf, und kochte dann lieber für sich und Andere. „Dann habe ich aber weniger Zeit und eine Restaurantküche ist mir zu stressig, dann sitze ich lieber stundenlang an einem Tattoo.“ Lou grinste wieder, und futterte schon mal ein paar der Pfannkuchen.

Corano nickte nur und aß selbst einen der Pfannkuchen, ehe er sich noch ein Brot nahm und es mit Wurst belegte. Die harte Arbeit machte hungrig und es tat gut, seinen Hunger mit einem solch guten Frühstück zu stillen. Nach einiger Zeit war er jedoch satt und lächelte, als er aufstand und sein Geschirr in die Spülmaschine stellte. "Ich gehe dann duschen, ja ? Bevor ich dir noch die ganze Wohnung dreckig mache." Dann gab er Lou einen Kuß auf die Wange und lachte leise, ehe er in das neue Bad ging und mit einem leisen, wohlbehaglichen Laut in die Dusche stieg.

Louis blieb nicht lange in der Küche, er aß rasch auf und räumte ab, um dann zum Bad zu gehen. Er wusste schon jetzt den Vorteil der klaren Duschkabine zu nutzen und lehnte sich an die offene Tür des Bades, um Corano beim Duschen zu beobachten.

Jener wußte nicht, daß er beobachtet wurde - doch selbst wenn er es gewußt hätte, so würde er nichts ändern und wusch sich gründlich, ehe er einfach nur das regenweich fallende Wasser auf seinem Gesicht genoß. Doch Corano blieb nicht lange und stellte das Wasser ab, öffnete die Dusche und nahm ein Handtuch, um sich abzutrocknen. Dann fiel sein Blick auf Lou und er grinste, rubbelte seine Haare ab und kam zu dem Gelben, um ihn sanft zu küssen. "Stehst du da schon lange ?"

„Ein Weilchen.“ erwiderte der Gelbe, und verengte die Augen. „Ich hab mir vorgestellt, wie das Tattoo auf deiner Haut aussieht. Ich denke, wir machen es, wenn du nicht so müde bist und wirklich alles fertig ist.“

"Es ist alles fertig, Lou ... es muß nur noch geputzt und ingeräumt werden. Und so müde bin ich nicht, wenn du magst, können wir anfangen ? Irgendwie wäre es schön, vor allem nach dem, was du mir vor dem Frühstück unten gesagt hast." Corano würde sich wirklich freuen und da es noch ein wenig dauerte, bis sie unten putzen konnten, wäre die Gelegenheit wirklich günstig.

„Bist du ganz sicher ?“ Der Gelbe wollte es lieber nochmal genau wissen, denn es war erschöpfender, als man meinen könnte. „Ich mache dann alles in schönen Teilstücken, damit es nicht zu viel auf einmal wird.“ Es kam fast einem Ganzkörperattoo gleich, und würde insgesamt sicher ein paar Wochen dauern.

Corano nickte nur und küßte Lou noch einmal, ehe er an dessen Ohr wisperte. "Jep, ich bin sicher. Fangen wir an, ja ? Ich weiß, daß es ne Weile dauern wird, aber ich möchte damit anfangen, Großer. Bitte." Es wäre etwas, das sie verband - und der Blaue wollte es mehr als alles andere.

So sah es auch Louis und er nickte, ehe er Corano sacht küsste. „Gut, dann gleich - du bist frisch geduscht, dann ist es ideal ... warte.“ Er huschte ins Schlafzimmer und öffnete den Kleiderschrank, um eine Pappkiste von ganz oben herabzuholen. Er hatte etwas besorgt, und dieses etwas breitete er jetzt über dem ganzen Bett aus. „Vielleicht lenkt es dich vom Schmerz ab, mein starker Wikinger.“

Corano war ihm nachgekommen und guckte nun nicht schlecht, als er das schwarze Fell sah, das Lou auf dem Bett ausbreitete. "Wow ... auch wenn das jetzt furchtbar kitschig war, Großer, das ist ... heiß. Furchtbar heiß." Noch während er sprach, kam der Blaue näher und seufzte wohligh, als er mit der Hand über das weiche Fell streichelte und sich schließlich hinlegte. "Einfach wow."

„Du kuschelst dich an und ich hole noch, was ich brauche ... und ich muss zugeben, du siehst absolut heiß aus auf dem Fell.“ Lou grinste breit, ließ das Bild nochmal auf sich wirken und verließ dann den Raum, um den Spezialstift, die Skizzen und seine Tätowiersachen zu holen.

Währenddessen wartete Corano geduldig auf den Gelbhäutigen und streichelte unbewußt immer wieder über das weiche Fell unter seinen Fingerspitzen. Er liebte Fell und konnte nicht verhindern, daß sich schon eine leichte Erregung in ihm breitmachte, auch wenn er wußte, daß es wahrscheinlich beim Tätowieren wieder verging. Denn er machte sich nichts vor - es würde schmerzen, doch es würde auch etwas sein, daß sie teilten.

Es dauerte nicht lange, dann war Lou wieder da und grinste sacht, als er sah, was er da mit dem Fell angerichtet hatte. „Ich glaube, das vergeht dir gleich.“ murmelte er und schaltete das Oberlicht an, damit es hell genug war. Er legte ein OP-Tuch auf einen Teil des Bettes und die Maschine und was er so brauchte, darauf. „Ich male alles auf, und ziehe alle Linien ... das wird einige Zeit dauern, aber danach sind wir für Heute fertig.“

"Ist Okay - ist mir auch lieber, dann hast du die Linien schon und muß nicht noch einmal malen. Und keine Sorge, ich bin nicht aus Zucker und stecke was weg, Großer ... das kommt automatisch, wenn man mit viel körperlicher Arbeit und hartem Handwerk aufwächst." Natürlich würde es schmerzen und auch anstrengen - doch Corano übertrieb nicht, denn schon seit frühester Kindheit war er es gewohnt, aufgeschürft zu sein oder tiefere Wunden zu haben, wenn er sich an Fliesen schnitt oder riß, oder auch einmal ein Werkzeug danebenging. Außerdem war er niemals zimperlich beim Spielen gewesen, und so besaß er eine gute Toleranz gegenüber Schmerzen.

„Nun gut ... also dreh dich auf die Seite, ich fange an der Hüfte an zu zeichnen.“ Lou nahm den Stift von der Seite und fing an, zu malen. Er war dabei zügig, denn der Stift kitzelte ein wenig auf der Haut ... außerdem wollte er schnell vorankommen und so entstand rasch das Bild, das er auf den Skizzen gezeichnet hatte. Nach einer halben Stunde war er fertig, und nickte zufrieden. „Geh mal ins Bad kucken, ob es dir gefällt.“

"Verdammt, endlich. Ehrlich, das hat sowas von gekitzelt - ich habe mir so oft das Lachen verkneifen müssen, das glaubst du nicht, Großer." Man sah Corano seine Erleichterung förmlich an und er grinste kurz, ehe er aufstand und ins Bad ging, da sie dort nun auch einen großen Spiegel hatten. Was er sah, gefiel ihm außerordentlich - und das war bisher nur der weiße Markierstift, der dem Gelben eine Hilfe beim Tätowieren sein sollte. Ohne weiter zu zögern, lief Corano zurück und umarmte Lou vorsichtig, küßte ihn stürmisch und grinste freudig an dessen Lippen. "Perfekt. Das sieht jetzt schon besser aus, als ich erhofft habe und wenn du das noch gestochen hast, dann ist es perfekt !"

„Dann geh nochmal pinkeln. Danach steche ich los, und mach so schnell keine Pause ... außer, du klappst mir weg.“ Was er nicht hoffte, und Louis bereitete jetzt die Farbtiegelchen und die Maschine vor.

Corano nickte nur und joggte zurück ins Bad, erleichterte dort seine Blase und wusch sich noch einmal kurz, ehe er ins Schlafzimmer zurückkam und wieder auf das weiche Fell legte. "Gut, daß ich es gewohnt bin, auf der Seite oder dem Bauch zu schlafen und auch manchmal auf dem Rücken - so wird es mir nicht zuviel. Und keine Sorge, ich klappe dir schon nicht weg ... es sind ja nur die Außenlinien und das Tattoo ist ja nicht gefüllt. Wenn ich jetzt so ein ganzes Gemälde hätte, da würde ich dir garantiert wegklappen."

„Das vermute ich auch, solche Tattoos müssen auch in kleinen Terminen gemacht werden, so wie bei Mo. Also dann, es geht los.“ Louis wurde ruhig, tauchte die Nadel in die Farbe und setzte sie an, um anzufangen. Er fuhr die Linien erfahren nach und achtete immer wieder darauf, wie Corano auf die Schmerzen reagierte.

Jener schloß ein wenig die Augen und achtete eigentlich nicht weiter darauf - denn wenn er sich beim Arbeiten ritzte, schmerzte es mehr als die Nadel, die immer wieder schnell in seine Haut stach. Sicherlich wurde es intensiver, je länger Lou arbeitete, da die schon gestochene Haut ein wenig brauchte, um sich zu beruhigen - doch es war noch immer erträglich für Corano und so entspannte er sich, damit es leichter für den Gelben wurde, und auch für ihn selbst.

Louis arbeitete hochkonzentriert und sprach kaum. Normal redete er viel mit seinen Kunden, aber hier war es anders. Corano musste nicht unterhalten werden, und so ging die Arbeit zügig voran und Lou blickte nur hin und wieder auf, wenn der Blaue an besonders empfindlichen Stellen zischte. „Ich denke, du kannst dich aufsetzen - an der Schulter kann ich besser arbeiten, wenn du sitzt.“ Es würde ihnen beiden dann etwas Erleichterung verschaffen.

"Gern. Ich bin es einfach nicht gewohnt, so lange zu liegen und es tut gut, ein wenig zu sitzen. Tut übrigens weniger weh, als ich dachte, Großer ... liegt wahrscheinlich an der Maschine, hm ? Mit den Bambusnadeln wäre ich dir schon lange an der Decke." Und das war nicht übertrieben, denn Corano mochte Nadeln nicht sehr, vor allem nicht so lange und im Vergleich stumpfe Nadeln. Die Nadel der Tätowiermaschine war anders, da sie klein und sehr scharf war und schnell arbeitete ... und so machte es ihm auch nicht so viel aus.

„Warte ab, wenn ich die Schattierungen mache, dann wird es eine Flächennadel.“ Die Nadel war aus mehreren Nadeln und machte das Schattieren deutlich leichter, auch wenn er es mit einer normalen Nadel auch gelernt hatte.

Corano nickte nur und beobachtete weiterhin interessiert, wie Lou die Linien des weißen Vorzeichenstiftes mit der ebenfalls weißen Tinte nachfuhr. Gerade die helle Farbe wirkte wunderschön auf seiner blauen Haut und er lächelte, ehe er sich kurz zu dem Gelben neigte, als dieser die Maschine absetzte, und ihn küßte. "Das ist einfach nur wunderschön, Großer - man merkt, wie gut du das kannst. Ehrlich."

„Ich mach es auch sehr gern ... hmmm, gleich fertig, danach machen wir Schluss für Heute.“ Der Gelbe ließ da auch nicht mit sich reden und zog die letzten paar Linien, ehe er nochmals mit dem Tuch drüberwischte und zufrieden nickte. „Das war es für Heute - es ist schon Mittag, du musst nochmal was essen, damit du nicht doch umkippst.“

"Keine Sorge ... aber du hast Recht, ich habe wirklich wieder Hunger. Und wenns nichts ausmacht, dann lege ich mich danach aufs Ohr, ich bin wirklich hundemüde. Weniger, daß ich die Nacht durchgemacht habe - aber die Sorge wegen der Zukunft, weißt du ? Und jetzt, wo ich mir da keine Gedanken machen muß, da bin ich richtig ruhig geworden und jetzt kommt die Müdigkeit, weil ich keine Sorgen mehr haben muß und glücklich bin." Und gerade dieses Glück sah man Corano mehr als nur deutlich an, denn er strahlte regelrecht, auch wenn er müde war.

„Gut, dann mache ich dir was zu futtern, was, das schnell geht.“ Die Sachen räumte Lou schnell zusammen und brachte sie in das Nebenzimmer, in dem er die Tattoosachen gelagert hatte. Erst dann ging er in die Küche, und zauberte ein schnelles Essen aus Chinanudeln, Sojasprossen und Hühnchenfleisch, zusammen mit Sojasoße und ein wenig Gemüse.

Und wie immer, wurde er dabei von dem jungen Blauen beobachtet, der ihm mehr als nur gerne dabei zusah. Es war ein schöner Anblick und Corano hoffte, daß er dies noch oft sehen konnte - und er hoffte auch, daß sie weiterhin so glücklich zusammen sein konnten und kam zu ihm, um ihn kurz zu küssen und ein zärtliches "Ich liebe dich - und ich bin froh, daß wir uns kennengelernt haben, auch wenn es damals nicht unbedingt ideal gewesen ist. Was für eine Nacht ..." an dessen Ohr zu wispern.

~~~ Ende ~~~